



Bachelorstudiengang Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion

Modulhandbuch

Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Diese Version gilt für alle Studierenden, die ab dem Wintersemester 2025/2026 in den Bachelorstudiengang eingeschrieben werden.

Stand: 08.08.2025

Inhalt

Präambel	3
M01 Handlungsfelder der Heilpädagogik im Spannungsfeld von Inklusion und Diversity	6
M02 Theoretische Grundlagen der Heilpädagogik.....	7
M03 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	8
M04 Beratungs- und Reflexionskompetenz I	9
M05 Einführung in das Recht	10
M06 Erziehungs- und bildungswissenschaftliche Grundlagen	11
M07 Beratungs- und Reflexionskompetenz II	12
M08 Teilhabe und Teilhabebeeinträchtigungen	13
M09 Psychologie: Entwicklung und Gesellschaft	14
M10 Methodisches Handeln in der Heilpädagogik	15
M11 Berufspraktisches Studium	16
M12 Recht im Gesundheits- und Rehabilitationskontext	17
M13 Vertiefungsseminar und –projekt I	18
M14 Gesellschaft in der digitalisierten Welt.....	19
M15 Interdisziplinäre Fallarbeit	21
M16 Digitale Teilhabe	22
M17 Angewandte Methoden der Sozialforschung	23
M18 Vertiefungsseminar und -projekt II.....	24
M19 Ergänzungsmodul.....	25
M20 Schlüsselsituationen in der heilpädagogischen Praxis.....	26
M21 Methoden der Heilpädagogik	27
M22 Digitale Gesellschaft und Medienbildung	28
M23 Bachelorseminar und -arbeit	29

Präambel

Heilpädagogik beschäftigt sich mit Erziehungs-, Bildungs- und Teilhabeprozessen von Menschen in verschiedenen Altersgruppen, mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und vielfältigen biografischen Erfahrungen. Aus einem ganzheitlichen, offenen und dynamischen Verständnis der menschlichen Entwicklung setzt Heilpädagogik immer dort an, wo aufgrund von Beeinträchtigungen, Behinderungen, aber auch sozialem Ausschluss, die Chancengleichheit von Menschen gefährdet ist und Teilhabebarrrieren entstehen. Dabei berücksichtigt sie die Wechselwirkungen persönlicher und umweltbezogener Faktoren. Sie legt den Schwerpunkt auf die Ressourcen, Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten von Menschen und bezieht die Gestaltung von Rahmenbedingungen im Lebensumfeld der Menschen, in den zuständigen Institutionen des Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesens sowie in der Gesellschaft ein. Zentral ist dabei die Frage, wie die Adressat:innen der Heilpädagogik diese Prozesse mitgestalten können, um ihr Leben selbstbestimmt in sozialer Einbindung führen zu können. Dieses Profil der Heilpädagogik wird im Studiengangsuntertitel „Partizipation und Inklusion“ aufgegriffen.

Die moderne Heilpädagogik basiert konsequent auf den allgemeinen Menschenrechten und bezieht sich in ihrer fachlichen Begründung auf das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie andere fachlich bedeutsame Menschenrechtsabkommen. In Hinblick auf die Gestaltung der institutionellen, organisationsbezogenen und gesellschaftlichen Rahmenbedingen erfolgt die Ausrichtung an den Zielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und den dort formulierten Nachhaltigkeitszielen (*Sustainable Development Goals*, kurz: *SDGs*). In den nachfolgenden Modulbeschreibungen wurden die SDGs explizit berücksichtigt. Der Aufbau des Studiengangs orientiert sich grundlegend am Fachqualifikationsrahmen des Fachbereichstages Heilpädagogik aus dem Jahr 2015, eine Ausweisung der einzelnen Fachqualifikationen ist ebenfalls den Modulbeschreibungen zu entnehmen, dem Berufsbild Heilpädagogin/Heilpädagogik des Berufsverbandes Heilpädagogik, welches 2022 verabschiedet wurde sowie weiteren Stellungnahmen der Fachverbände.

Der Aufbau des Studiengangs und die Ausrichtung der Module orientiert sich an folgenden Schwerpunkten (siehe Abbildung 1):

- Fachwissenschaftliche Grundlagen der Heilpädagogik
- Methodenkoffer Heilpädagogik und Recht
- Diversität und Inklusion
- Heilpädagogik in der digitalisierten Welt
- Wissenschaftliche orientierte Module
- Individuelle Professionalisierung in der Heilpädagogik

Fachsemester																						
1	LP	SWS	2	LP	SWS	3	LP	SWS	4	LP	SWS	5	LP	SWS	6	LP	SWS	7	LP	SWS		
M01 Handlungsfelder der Heilpädagogik	10	4	M04 Beratungs- und Reflexionskompetenz I	10	8	M09 Psychologie: Entwicklung und Gesellschaft	5	4	M16 Berufspraktisches Semester (22 Wochen)	30	6	M12 Recht II	5	4	M16 Digitale Teilhabe	5	4	M20 Schlüsselqualifikationen heilpäd.Praxis	5	4		
						M07 Beratungs- und Reflexionskompetenz II						5	5	M15 Interdisziplinäre Fallarbeit	5	4	M19 Ergänzungsfächer II	5	4	M21 Methoden der Heilpädagogik	5	4
M02 Theoretische Grundlagen der Heilpädagogik	10	10	M05 Recht I	10	5	M08 Teilhabe und Teilhabebeeinträchtigungen	10	8		M13 Vertiefungsseminare und -projekte II	10	8	M18 Vertiefungsseminare und -projekte II	10	8			M22 Digitale Gesellschaft und Medienbildung	5	4		
M03 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	10	5	M06 Erziehungs- und bildungswissenschaftliche Grundlagen	10	6	M10 Methodisches Handeln in der Heilpädagogik	10	8		M14 Gesellschaft in der digitalisierten Welt	10	8	M17 Angewandte Methoden der Sozialforschung	10	3			M23 Bachelorseminar und -arbeit	15	2		
	30	19		30	19		30	25		30	6		30	24		30	19		30	14		
Studienfelder																						
1. Fachwissenschaftliche Grundlagen Heilpädagogik																						
2. Methodenkoffer Methodenkoffer Heilpädagogik																						
3. Diversität und Inklusion																						
4. Heilpädagogik in der digitalisierten Welt																						
5. Forschungsorientierte Module																						
6. individuelle Professionalisierung in der Heilpädagogik																						
7. Praxissemester																						

Abb. 1: Studienverlaufsplan des Bachelorstudiengangs Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion

Die oben dargestellte Charakteristik der Heilpädagogik spiegelt sich in der Vielfältigkeit der theoretischen, methodischen und praktischen Zugänge der Disziplin wider. Heilpädagog:innen arbeiten in interdisziplinären Zusammenhängen, so dass die Fragen der professionellen Profilbildung sowohl fachbezogen als auch individuell mit den Studierenden immer wieder bearbeitet werden. Die Module M02 Theoretische Grundlagen der Heilpädagogik und M06 Erziehungs- und bildungswissenschaftliche Grundlagen bilden das Fundament der Theorieaneignung, ergänzt durch die Module M01 Handlungsfelder der Heilpädagogik, M04 Beratungs- und Reflexionskompetenz, M05 Recht I, M10 Methodisches Handeln in der Heilpädagogik, M12 Recht II, M 15 Interdisziplinäre Fallarbeit und M21 Methoden der Heilpädagogik, in denen vor allem die anwendungs- und handlungsorientierten Kompetenzen vermittelt werden. Während des Studiums gibt es mehrere Module, insbesondere M02 Theorien der Heilpädagogik (Ethik); M03 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Mentoriat); M04 Beratungs- und Reflexionskompetenz I; M07 Beratungs- und Reflexionskompetenz II; M11 Praktikum (Praxisreflexion/Supervision) und M20 Schlüssel-situationen, in denen die Studierenden die Möglichkeit haben, die Widersprüchlichkeiten, Spannungsverhältnisse und ethische Fragen vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biografie zu reflektieren. Besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die Verknüpfung von Praxis und Theorie, in mehreren Modulen, z.B. in Modul 01 Handlungsfelder der Heilpädagogik (Service Learning/Exkursionswoche) oder den Modulen 13/18 Vertiefungsgebiete- und projekte sind Lernanteile in der Praxis der Heilpädagogik verankert, wobei das Praxismodul (Modul 11) im vierten Semester den größten Anteil hat. Mit den Schwerpunkten „Diversität und Inklusion“ und „Heilpädagogik in der digitalisierten Welt“ werden besonders aktuelle Themen mit fachlicher Relevanz für die zukünftige Entwicklung der Heilpädagogik innerhalb der Studienstruktur mehrfach aufgegriffen. Diese finden u.a. sich in den Modulen M09 Psychologie: Entwicklung und Gesellschaft, M08 Teilhabe und Teilhabebeeinträchtigungen, M14 Gesellschaft in der digitalisierten Welt, M17 Digitale Teilhabe und M22 Digitale Gesellschaft und Medienbildung. Neben der Praxisorientierung ist der Aufbau wissenschaftlichen Kompetenzen während des Studiums eine weitere wichtige Säule, welche sich vom Modul 03 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im ersten Semester über das Modul 17 Angewandte Methoden in der Sozialforschung im fünften Semester bis hin zur Bachelorarbeit (Modul 23) im siebten Semester zieht. Die Hochschule Nordhausen zeichnet sich zudem durch ein internationales Profil aus, um die Studierenden auf das Arbeiten in einer globalisierten Welt

vorzubereiten. Spezifisch zu nennen sind hier die Möglichkeiten zur Teilnahme an verschiedenen Sprachkursen und der Internationalen Projektwoche. Während des Studiums sind auch fachliche Profilbildungen und der Erwerb weiterer interdisziplinärer Kompetenzen möglich, so dass Studierende interessengeleitet studieren können. Zu nennen sind hier die Module 13 und 18 Vertiefungsseminare und -projekte sowie das Modul 19 Ergänzungsmodul.

Der Studiengang Heilpädagogik berücksichtigt aktuelle Themen und interdisziplinäre Zugänge, um den Studierenden eine individuelle Entwicklung und Orientierung an fachlichen Standards der Heilpädagogik zu geben. Partizipation und Inklusion sind somit nicht nur titelgebend für den Studiengang, sondern stehen auch für das Miteinander der Studierenden, der Lehrenden und der Mitarbeitenden der Hochschule sowie den Praxispartner:innen. In diesem Sinne soll das BA-Studium für die Berufspraxis in den verschiedenen, sich wandelnden Berufsfelder der Heilpädagogik vorbereiten und zugleich die Möglichkeit einer akademischen Weiterqualifikation eröffnen.

Modul	M01 Handlungsfelder der Heilpädagogik im Spannungsfeld von Inklusion und Diversity		
Semester	1. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	01-1) Arbeitsfelder und Institutionen der Heilpädagogik (V/S) 01-2) Diversität und Inklusion (V/S)		
Leistungsumfang	4 SWS	10 LP	300h Workload (42h Präsenz, 168h Selbststudium, 90h Praxis)
Teilnahmebedingungen	/		
modulverantwortlich	Prof. Dr. Sabrina Schramme, Kirsten Lamschus, M.A.		
Verwendbarkeit	BA Studiengang Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion		
1. Qualifikationsziele			
01-1)	Die Studierenden kennen und diskutieren Arbeitsaufgaben, Handlungsfelder, Institutionen Organisationsformen und adressat:innenbezogene Angebote der Heilpädagogik und können diese im Sozial- und Gesundheitswesen einordnen und abgrenzen, sowie deren Zielgruppe identifizieren. Die Studierenden können die Aufgaben der eigenen Profession und anderer Professionen in den Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens einordnen, voneinander abgrenzen und interdisziplinär verstehen. Sie kennen die institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Trägerlandschaft in der Heilpädagogik.		
01-2)	Die Studierenden können Merkmale der Heterogenität von Menschen in der Gesellschaft benennen. Sie erarbeiten einen verstehenden Zugang zur Lebenswelt der Adressat:innengruppen der Heilpädagogik und wenden diesen zum Nachvollzug biografischer Hintergründe und milieuspezifischer Deutungen sowie zur Analyse von Entwicklungsbedingungen und Hintergründen spezifischer sozialer Problemlagen an. Vor diesem Hintergrund reflektieren die Studierenden eigene Einstellungen und Haltungen im Umgang mit Diversität. Auf der Grundlage eigenen praktischen Handelns können sie Chancen und Grenzen freiwilligen Engagements gegenüber professionellen Tätigkeiten im Zuge der Umsetzung von Inklusion in sozialen Bereichen einschätzen.		
2. Empfohlene Vorqualifikation			
/			
3. Inhalte			
01-1)	Ebenen des sozialstaatlichen Handelns, allgemeine Grundlagen sozialer und gesundheitlicher Sicherungssysteme; gesetzliche Grundlagen (bezogen auf bspw. Familien-, Kinder- und Jugendhilfe, Existenzsicherung, Soziales, Migration, Arbeit und Beruf, Gesundheit/Rehabilitation) und Einbettung in die Kostenträgerstrukturen; Trägerschaften und Institutionen im Gesundheits- und Sozialwesen; historische Herausbildung und aktuelle Profile der Wohlfahrtsverbände; Handlungsfelder und Arbeitsbereiche der Heilpädagogik; Arbeitsprinzipien der Heilpädagogik; Kooperationsstrukturen und Netzwerke; Berufsbild und Aufgaben heilpädagogischer Fachkräfte in verschiedenen Arbeitsfelder sowie der Kostenträger (Leistungsträger) und Leistungserbringenden; Berufspolitik; globalisierte und vernetzte Strukturen internationaler Heilpädagogik.		
01-2)	Diversity und Differenz als Querschnittsthema in der Heilpädagogik; Spannungsfeld von Machtverhältnissen und Normalitätskonzepten, Stigmatisierung, Ausgrenzung; Definition von fachlichen Ansprüchen an Teilhabe, Partizipation und Inklusion; Heilpädagogik und Freiwilliges Engagement		
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
01-1)	Lehrveranstaltung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (21h), Prüfungsvorbereitung (63h)		
01-2)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (21h); Service Learning: Begleitung von Adressat:innen der Heilpädagogik oder Hospitationen in bürgerschaftlichen Initiativen (90h), Prüfungsvorbereitung (63h)		
5. Modulprüfung			
Wissenschaftliche Ausarbeitung (15 Seiten) Prüfungsvorleistung: 1. regelmäßige Teilnahme an den Gastvorträgen aus der Praxis. 2. Teilnahme an zwei Exkursionen im Rahmen der Exkursionswoche der Hochschule Nordhausen			
6. Literatur			
Reichenbach, Christina (Hrsg.) (2023): Handbuch Heilpädagogischer Konzepte und Methoden. Ein Leitfaden für die Praxis. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Fischer, Erhard (Hrsg.) (2014): Heilpädagogische Handlungsfelder. Grundwissen für die Praxis. Kohlhammer Verlag. Hedderich, Ingeborg/ Hollenweger, Judith/ Biewer, Gottfried/ Markowetz, Reinhard (2016): Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. Walgenbach, Katharina (2014): Heterogenität – Intersektionalität – Diversity in der Erziehungswissenschaft. Opladen: UTB Verlag. Wallner, Laura (2020): Diversity im Mainstream. Diskurse über Vielfalt in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Sektor. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.			
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)			Sustainable Development Goals:
A-BA-1; A-BA-2; A-BA-5; B-BA-1; B-BA-4; E-BA-2; E-BA-3; E-BA-6; G			1, 2, 3, 4, 5, 8, 10, 11, 16

Modul	M02 Theoretische Grundlagen der Heilpädagogik		
Semester	1. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	02-1) Grundlagen der allgemeinen Pädagogik (V/S) 02-2) Heilpädagogische Theorien und Konzepte (V/S) 02-3) Ethische Grundlagen der Heilpädagogik (V/S)		
Leistungsumfang	10 SWS	10 LP	300h Workload (105h Präsenzstudium, 195h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	/		
modulverantwortlich	Prof. Dr. Armin Sohns		
Verwendbarkeit	BA Studiengang Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion		
1. Qualifikationsziele			
02-1)	Die Studierenden können gesellschaftliche Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die verschiedenen gesellschaftlichen Systeme im Allgemeinen und auf »Erziehung« im Besonderen erkennen und einordnen. Sie können weiterhin zentrale erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe aus ihrer historischen Entstehung heraus ableiten und die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlicher Entwicklung und erzieherischen Leitlinien nachvollziehen. Die Studierenden kennen wichtige sozialrechtlich relevante Entwicklungen, v.a. in der Kinder- und Jugendhilfe oder im Bereich der Existenzsicherung. Sie besitzen ein Grundverständnis von modernen professionellen pädagogischen Anforderungen und können diese in ihrer Wirksamkeit als ganzheitliche und nachhaltige Interventionen nachvollziehen sowie mit zentralen pädagogischen Fachansätzen verbinden.		
02-2)	Die Studierenden identifizieren unterschiedliche Theorien und Konzepte der Heilpädagogik und vollziehen deren historische Implikationen nach. In der Auseinandersetzung mit der UN-BRK folgern sie sowohl kritische Folgen heilpädagogischen Handelns als auch Widersprüchlichkeiten der Umsetzung der Konvention auf unterschiedlichen Handlungsebenen.		
02-3)	Die Studierenden ordnen dem heilpädagogischen Handeln und zentralen Theorieentwürfen verschiedene ethische Dilemmata auf der Grundlage von Menschenrechten zu. Dabei benennen sie unterschiedliche Wert- und Zielvorstellungen sowie widersprüchliche Mandate in ihrer Arbeit. Gleichzeitig entwickeln sie ein Verständnis für die Bedeutung eines ethisch reflektierten Handelns.		
2. Empfohlene Vorqualifikation			
/			
3. Inhalte			
02-1)	Grundfragen von Pädagogik und ihre gesellschaftliche Bedeutung; Veränderung von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und ihre historischen und aktuellen Auswirkungen auf Erziehung und Individuum; Philosophische und gesellschaftliche Entwicklungen sowie Einflüsse ausgewählter Persönlichkeiten in unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung von Kindheit; Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe, Theorien und Methoden. Sozialpolitische und sozialrechtliche Entwicklungen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem.		
02-2)	Historische Entwicklung der Heilpädagogik und ihres Umgangs mit chronischen Erkrankungen; Individual-, sozialtheoretische und menschenrechtliche Modelle von Behinderung; Integration und Inklusion als normative Prinzipien; Transfer wissenschaftlicher Ansätze in heilpädagogische Arbeitsfelder		
02-3)	Grundbegriffe und philosophische Grundlagen zur ethischen Reflexion des eigenen professionellen Handelns; Auseinandersetzung mit eigenen Normen und Werten; berufsethische Positionen der Heilpädagogik, Menschenwürde und Menschenrechte; historische und aktuelle Themen zu ethischen Fragestellungen in der Heilpädagogik; Reflexion der theoretischen Inhalte anhand ausgewählter Fallbeispiele		
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
02-1)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h), seminarförmige Vertiefung (21h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (38h), Prüfungsvorbereitung (40h)		
02-2)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h), seminarförmige Vertiefung (21h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (38h), Prüfungsvorbereitung (40h)		
02-3)	Vorlesung und Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (16h), Prüfungsvorbereitung (23h)		
5. Modulprüfung			
Wissenschaftliche Ausarbeitung - Portfolioleistung (8 Seiten)			
6. Literatur			
Uphoff, Ina Katharina/ Dörpinghaus, Andreas (2019): Grundbegriffe der Pädagogik. 5. Auflage. Darmstadt: WBG. Biewer, Gottfried (2010): Grundlagen der Heilpädagogik und Inklusiven Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt/UTB. Moser, Vera/ Horster, Detlef (2011): Ethik der Behindertenpädagogik. Menschenrechte, Menschenwürde, Behinderung. Eine Grundlegung. Stuttgart: Kohlhammer.			
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)			Sustainable Development Goals:
A-BA-1; A-BA-2; A-BA-3; A-BA-6; B-BA-2; C-BA-4			1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 16, 17

Modul	M03 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten		
Semester	1. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	03-1) Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (V) 03-2) Mentoriat / Tutorium (S) 03-3) Digitale Kompetenzen (Ü)		
Leistungsumfang	5 SWS	10 LP	300 Workload (52,5h Präsenzstudium, 247,5h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	/		
modulverantwortlich	Prof. Dr. Claudia Spindler		
Verwendbarkeit	BA Studiengänge Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion/ Soziale Arbeit und Gesundheit		
1. Qualifikationsziele			
03-1)	Die Studierenden kennen die Formalien und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und können diese prozessorientiert anwenden.		
03-2)	Die Studierenden können die eigene Studien- und Berufswahl vor dem Hintergrund ihrer eigenen Bildungsbiografie reflektieren. Sie verstehen den Unterschied des akademischen Lernens im Vergleich zum schulischen Lernen. Sie kennen die Kultur der Hochschule und die Rahmenbedingungen und Ordnungen ihres Studiengangs, welche sie auf ihre spezifischen Fragestellungen anwenden können. Sie können ihr künftiges Berufsfeld realistisch beschreiben. Sie können ihren Arbeitsstil reflektieren, eigene Lern- und Arbeitstechniken anwenden und ihre eigenen Kompetenzen einschätzen. Sie wissen, wie sie ihre Kompetenzen eigenständig weiterentwickeln können. Die Studierenden kennen wichtige arbeitsrechtliche und berufsrechtliche Grundlagen.		
03-3)	Die Studierenden können mit digitalen Werkzeugen in ihrer wissenschaftlichen Arbeit umgehen und lernen, wie sie diese Werkzeuge auch in ihren späteren Arbeitsfeldern einsetzen, dabei reflektieren sie die Chancen, aber auch Risiken und Grenzen		
2. Empfohlene Vorqualifikation			
/			
3. Inhalte			
03-1)	Grundbegriffe des wissenschaftlichen Denkens; Arbeitsformen und Arbeitstechniken im Hochschulstudium; Lernstrategien, Arbeitsplanung, Zeitmanagement, Umgang mit Stress und Prüfungsangst; Recherche und Bearbeitung wissenschaftlicher Literatur; Verfassen schriftlicher wissenschaftlicher Arbeiten (Aufbau, Zitieren, Literaturangaben, Schreibstil); Aufbau von Referaten/ Präsentationen, Vortragsstil, Gestaltung von Präsentationen und Handouts; Erarbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen; Wissenschaftliches Fehlverhalten		
03-2)	Einführung in die Kultur der Hochschule, das Denken des Fachs und der Bezugsdisziplinen; Ablauf des Studiums und studienorganisatorische Fragen; Motivation zur Studien- und Berufswahl; Berufsbild und professionelle Rolle unter Einbezug der Bedeutung der Ziele für nachhaltige Entwicklung; Herausforderungen des akademischen Lernens; Anwendung der Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens; Vertiefung und Begleitung des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses; Reflexion des eigenen wissenschaftlichen Arbeitsprozesses; Peer-Beratung zu studienrelevanten Fragen.		
03-3)	Umgang mit Datenbanken und Programmen der Literaturverwaltung (Citavi); Tools und Internetquellen: Recherche, Literaturverarbeitung, Datenauswertung, Präsentation, Dokumentation; Öffentlichkeitsarbeit im digitalen Räumen (Social Media Beiträge, Blogs etc.); Datensicherheit und Datenschutz (Datenschutzrecht/DGSVO); Umgang mit KI.		
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
03-1)	Vorlesung oder Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (49h), Prüfungsvorbereitung (20h)		
03-2)	Einführung in das Studium und Lernberatung im Rahmen des Mentorats (10,5h) und Tutoriums (10,5h); Bearbeitung der Prüfungsaufgaben (100h); Durchführung Lehrgespräch (0,75h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (28,25h) Der Kompetenzerwerb setzt eine regelmäßige Teilnahme an der Lehrveranstaltung Mentoriat voraus, da hier in Kleingruppen durch Reflexionsgespräche, Diskussionen und Übungen mit den Lehrenden und den Kommiliton:innen der Inhalte erarbeitet werden.		
03-3)	Seminar (10,5h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (49,5h)		
5. Modulprüfung			
Wissenschaftliche Ausarbeitung (Portfolioleistung, 8 Seiten)			
6. Literatur			
Berufs- und Fachverband Heilpädagogik e. V. (2022): Berufsbild Heilpädagogin/ Heilpädagoge. https://bhponline.de/download/BHP_Berufsbild-HeilpaedagogIn-2022.pdf (30.06.2023). Bieker, Rudolf (2020): Soziale Arbeit studieren. Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. (Grundwissen Soziale Arbeit) 5. erweiterte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. Franck, Norbert/ Stary, Joachim (2013): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. 17. Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh Verlag. Weitere Literatur wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.			
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)			Sustainable Development Goals:
D-BA-4; D-BA-5			4, 8, 10

Modul	M04 Beratungs- und Reflexionskompetenz I		
Semester	2. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Sommersemester
Lehrveranstaltungen	04-1) Beratungsansätze (S) 04-2) Reflexion eigener Emotionen und Ressourcen I (S) 04-3) Konfliktmoderation (S)		
Leistungsumfang	8 SWS	10 LP	300h Workload (84h Präsenzstudium, 216h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	Anwesenheitspflicht Seminar 04-2) Reflexion eigener Emotionen und Ressourcen I		
modulverantwortlich	Dipl.-Päd. Diana Skyba		
Verwendbarkeit	BA Studiengang Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion		
1. Qualifikationsziele			
04-1)	Die Studierenden können spezifische Beratungsansätze unterscheiden und deren Methoden auf jeweils unterschiedliche Kontexte und Adressat:innen bezogen, differenziert anwenden und sie situativ modifizieren. Sie sind in der Lage, Stärken und Schwächen ihrer Interventionen zu analysieren und können ggf. Handlungsalternativen entwickeln. Die Studierenden kennen rechtliche Grundlagen der Beratung, z.B. verankert im §14 SGB I und spezifischer ausgeführt insbesondere im SGB VIII, SGB IX und SGB XI.		
04-2)	Die Studierenden können eigene Aktivitäten und innere Prozesse bewusst wahrnehmen und beschreiben sowie ihre eigene Werthaltung, Einstellung und Motivation zur Tätigkeit in der Heilpädagogik erkennen und deren Einfluss auf das heilpädagogische Handeln reflektieren. Sie nehmen eigene Stärken und Ressourcen im professionellen Handeln wahr und beziehen diese in Reflexionsprozessen auf ihr zukünftiges heilpädagogisches Handeln.		
04-3)	Die Studierenden können verschiedene Konfliktarten unterscheiden, in Simulationen mögliche Lösungsstrategien ableiten sowie ihr persönliches Konfliktverhalten in der Fallarbeit reflektieren und daraus Prinzipien für professionelles Verhalten ableiten. In der Fallarbeit können Sie erfolgreich Konfliktgespräche führen und moderieren.		
2. Empfohlene Vorqualifikation			
/			
3. Inhalte			
04-1)	Einführung in die Beratung in der Heilpädagogik: Arbeitsfelder, gesetzliche Grundlagen; Grundlagen der Gesprächsführung, Methoden und Problemaspekte der Beratungssituation sowie die Rolle des/der Beratenden; Einführung in Theorie und Praxis der Personenzentrierten Beratung (Grundbegriffe, Anwendungsgebiete); Bausteine und Techniken der Systemischen Beratung (z.B. Hypothesisieren, Ressourcenorientierung, Frageformen, Reframing)		
04-2)	Reflexion der eigenen Motivation für die Tätigkeit in der Heilpädagogik; Reflexion des Einflusses eigener affektiver Wahrnehmungen auf die Gestaltung und Entwicklung von Interaktionen und Situationen, Erlernen adäquater Reaktionsmuster; Nutzung von externen und internen Ressourcen zur eigenen Persönlichkeitsstärkung; Reflexion individueller Werte und Einstellungen bspw. zu den Themen Sexualität; Erziehungsstile; Kindheit; Elternschaft/ Familie; Behinderung, Krankheit, Tod; Autorität/ Leitung/ Zusammenarbeit sowie heilpädagogische Professionalität und Zusammenarbeit		
04-3)	Zentrale Begriffe und Theorien zu Konflikten und Konfliktarten; wesentliche Modelle der Dynamik, Entwicklung und Bedingungen von Konflikten; Methoden und Techniken der Konfliktlösung		
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
04-1)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (36h); Prüfungsvorbereitung (33h)		
04-2)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h); Prüfungsvorbereitung (36h).		
04-3)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (36h); Prüfungsvorbereitung (33h)		
5. Modulprüfung			
Lehrveranstaltungsintegrierte Prüfungsform (bedeutet mind. 80% Anwesenheit im Seminar als Prüfungsvorleistung); mündliche Prüfung (20 Minuten)			
6. Literatur			
Tries, Joachim/ Reinhardt, Rüdiger (2008): Konflikt- und Verhandlungsmanagement. Berlin: Springer. Abplanalp, Esther/ Cruceli, Salvatore/ Disler, Stephanie/ Pulver, Caroline/ Zwilling, Michael (2020): Beraten in der Sozialen Arbeit. Bern: utb. Verlag. Greving, Heinrich/ Ondracek, Petr (2013): Beratung in der Heilpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer.			
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)			Sustainable Development Goals:
B-BA-1; B-BA-2; C-BA-1; E-BA-1			E-BA-2; E-BA-3; F-BA-1; F-BA-2; F-BA-3; G

Modul	M05 Einführung in das Recht		
Semester	2. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Sommersemester
Lehrveranstaltungen	05-1) Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit (V) 05-2) Grundlagen des Sozialrechts (V) 05-3) Tutorium (Ü)		
Leistungsumfang	5 SWS	10 LP	300h Workload (52,5h Präsenzstudium, 247,5h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	/		
modulverantwortlich	Prof. Dr. Torsten Schaumberg		
Verwendbarkeit	BA Studiengänge Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion/ Soziale Arbeit und Gesundheit		
1. Qualifikationsziele			
05-1)	Die Studierenden können das deutsche Rechtssystem überblicksartig beschreiben. Sie erkennen, inwieweit die Normen verschiedener Rechtsgebiete den Handlungsauftrag in der Sozialen Arbeit beeinflussen, können Rechtsnormen auf Sachverhalte der Sozialen Arbeit anwenden und rechtliche Probleme analysieren und lösen. Sie kennen Strukturen und verstehen die Methodik der Rechtsanwendung.		
05-2)	Die Studierenden kennen die Besonderheiten des deutschen Sozialrechts und wesentliche Zusammenhänge im sozialen Normsystem. Die Studierenden verstehen das gegliederte System der sozialen Sicherung. Sie können die Besonderheiten des deutschen Sozialrechts benennen und verstehen die wesentlichen Zusammenhänge im sozialen Normsystem. Sie sind in der Lage, Normen des Sozialrechts auf Lebenssachverhalte anzuwenden und können diese Sachverhalte sozialrechtlich analysieren.		
05-3)	Die Studierenden erlernen durch Übungen den systematischen Umgang mit Gesetzestexten und üben die rechtliche Prüfung einfacher sozialrechtlicher Sachverhalte. Sie stärken ihre Argumentations- und Kommunikationskompetenz im Austausch über rechtliche Fragestellungen in Kleingruppen und Diskussionen		
2. Empfohlene Vorqualifikation			
/			
3. Inhalte			
05-1)	Grundzüge der juristischen Methodenlehre; Strukturen und Grundsätze des Rechtssystems; Verfassungsgrundsätze; Grundzüge der Systematik des Zivilrechts; Geschäftsfähigkeit und Rechtsverkehr; Familienrecht innerhalb und außerhalb des BGB; Betreuungsrecht		
05-2)	Strukturen und Grundsätze des Sozialrechts; Grundsicherung für Arbeitssuchende (Bürgergeld) und Sozialhilfe; Kindergrundsicherung; Sozialversicherung – Überblick über versicherte Personen und Leistungen der Sozialversicherung; Verfahren nach dem SGB X/SGG inkl. Sozialdatenschutz		
05-3)	Übungen zur Fallbearbeitung auf Basis der Inhalte der beiden Vorlesungen; Anwendung zentraler Rechtsbegriffe und juristischer Methoden (z. B. Subsumtion, Auslegung); Bearbeitung einfacher Fälle aus dem Sozialrecht; Wiederholung und Vertiefung ausgewählter Themen aus beiden Veranstaltungen		
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
05-1)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (27h); Prüfungsvorbereitung (27h)		
05-2)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (27h); Vorbereitung der Prüfungsleistung (27h)		
05-3)	Übung (10,5h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (29,5h)		
5. Modulprüfung			
Klausur (120 Minuten)			
6. Literatur			
Aktuelle Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.			
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)			Sustainable Development Goals:
C-BA-3; C-BA-4			1, 4, 10

Modul	M06 Erziehungs- und bildungswissenschaftliche Grundlagen		
Semester	2. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	06-1) Heterogenität, Erziehung und Bildung (V) 06-2) Inklusives Lernen über die Lebensspanne (S) 06-3) Evaluation von Erziehungs- und Bildungsprozessen (Ü/S)		
Leistungsumfang	6 SWS	10 LP	300h Workload (63h Präsenzstudium, 237h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	/		
modulverantwortlich	Prof. Dr. Sabrina Schramme		
Verwendbarkeit	BA Studiengang Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion		
1. Qualifikationsziele			
06-1)	Die Studierenden kennen Erziehungs- und Bildungsprozesse, die bei einer heterogenen Klient:innenschaft über die gesamte Lebensspanne (Kinder und Jugendliche, jüngere und ältere Erwachsene, hochaltrige Menschen) eine Rolle spielen, mitsamt methodischer und didaktischer Überlegungen. Sie können die Rolle von gesellschaftlichen Systemen und Institutionen der Erziehung und Bildung macht- und herrschaftskritisch reflektieren und einen Zusammenhang zu nachhaltigem Handeln herstellen. Auch kennen Sie zentrale Grund- und Fachbegriffe der Erziehungs- und Bildungswissenschaften deren und gesellschaftspolitische Verankerung.		
06-2)	Die Studierenden kennen die Inhalte Inklusiver Pädagogik, Bildung und Erziehung, sowie dazugehörige Methodik und Didaktik. Sie haben Kenntnisse über Prozesse der Partizipation und Teilhabe im Zusammenhang mit lebenslangem Lernen und können Gelingensbedingungen sowie Bewertungssysteme und Leistungsbegriffe kritisch reflektieren.		
06-3)	Die Studierenden können Bildungs- und Erziehungserfahrungen von Personen (Klient:innen) in Bezug auf die Verwirklichung von Teilhabe und Partizipation kritisch reflektieren und evaluieren.		
2. Empfohlene Vorqualifikation			
M01 Handlungsfelder der Heilpädagogik; M02 Theoretische Grundlagen der Heilpädagogik; M03 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten; M04 Beratungs- und Reflexionskompetenz I			
3. Inhalte			
06-1)	Ringvorlesung: Einführung (Heterogenität: Bildung, Erziehung und Pädagogik über die Lebensspanne), dann Bildungsprozesse in Frühförderung, Kindergarten, Schule, Jugendeinrichtungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten (z.B. queere), Berufliche Bildung, Erwachsenenbildung, Bildung in spezifischen Situationen (Gefängnis, Krankenhaus und Psychiatrie, Flucht- und Lagererfahrungen) unter Einbezug inklusiver Methodik und Didaktik, sowie Bezugnahmen zu inklusivem, nachhaltigem, zukunftsfähigem Handeln in der Pädagogik (UN-Sustainable Development Goals) und zu lebenslangem Lernen; Reflexion von Macht- und Herrschaftsverhältnissen in den jeweiligen Kontexten.		
06-2)	Inklusive Bildung, Pädagogik, Teilhabe und Partizipation im Kontext von lebenslangem Lernen; kritische Reflexion von Leistungs- und Bewertungssystemen, sowie methodischen und didaktischen Konzepten und Ansätzen.		
06-3)	Erfahrungen mit Erziehungs- und Bildungsprozessen biografisch erheben, reflektieren und evaluieren.		
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
06-1)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (39h)		
06-2)	Seminar (21h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (39h)		
06-3)	Begleitseminar (21h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (36h), Praxisteil (80h), Prüfungsvorbereitung (43h)		
5. Modulprüfung			
Wissenschaftliche Ausarbeitung (Portfolioleistung, 10 Seiten)			
6. Literatur			
Tippelt, Rudolf/ Schmidt, Bernhard (Hrsg.) (2018): Handbuch Bildungsforschung, 4. Überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer VS. Braun, Karl-Heinz/ Stübiger, Frauke/ Stübiger, Heinz (Hrsg.) (2018): Erziehungswissenschaftliche Reflexion und pädagogisch-politisches Engagement. Wiesbaden: Springer VS. Dörner, Olaf/ Iller, Carola/ Pätzold, Henning/ Franz, Julia/ Schmidt-Hertha, Bernhard (Hrsg.) (2017): Biografie – Lebenslauf – Generation. Perspektiven der Erwachsenenbildung. Opladen/Berlin/Toronto: Verlag Barbara Budrich. Döbert, Hans/ Weishaupt, Horst (Hrsg.) (2013): Inklusive Bildung professionell gestalten. Situationsanalyse und Handlungsempfehlungen. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann. Boger, Mai-Anh (2019): Subjekte der Inklusion/ Politik der Inklusion/Theorien der Inklusion. Münster: Edition Assemblage. Feuser, Georg (2022): Inklusion und Nachhaltigkeit. In: WE OS Jahrbuch. S. 10-25. Bielefeld.			
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)			Sustainable Development Goals:
A-BA-2; A-BA-4; B-BA-1; B-BA-2; B-BA-4; C-BA-1; C-BA-2; C-BA-3; E-BA-1; E-BA-2; E-BA-5; F-BA-1; F-BA-2			4, 5, 8, 10, 16, 17

Modul	M07 Beratungs- und Reflexionskompetenz II			
Semester	3. Fachsemester		ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	07-1) Lösungsansätze (S) 07-2) Reflexion eigener Emotionen und Ressourcen II (S) 07-3) Krisenintervention (S)			
Leistungsumfang	5 SWS	5 LP	150h Workload (53,5h Präsenzstudium, 96,5h Selbststudium)	
Teilnahmebedingungen	erfolgreicher Abschluss M04; Anwesenheitspflicht Seminar			
modulverantwortlich	Dipl. Sozialarbeiterin (FH) Jana Urbanek			
Verwendbarkeit	BA Studiengang Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion			
1. Qualifikationsziele				
07-1)	Die Studierenden können die einzelnen Übungsschritte zu einem Beratungsprozess zusammenführen und kritisch reflektieren. Sie wenden die einzelnen Phasen der lösungsorientierten Beratung in Übungen an und sind in der Lage, die Stärken und Schwächen ihrer Interventionen (aufbauend auf Modul 11) zu analysieren und ggf. Handlungsalternativen zu entwickeln.			
07-2)	Die Studierenden können eigene Aktivitäten und innere Prozesse bewusst wahrnehmen und beschreiben. Sie können ihre eigene Werthaltung, Einstellung sowie Motivation zur Tätigkeit in der Heilpädagogik erkennen und deren Einfluss auf das heilpädagogische Handeln reflektieren. Die Studierenden erkennen eigene Stärken und Ressourcen im professionellen Handeln und beziehen diese in Reflexionsprozessen auf zukünftiges heilpädagogisches Handeln das sich an berufsethischen Prinzipien und den Grundlagen der Agenda 2030 messen lassen muss.			
07-3)	Die Studierenden kennen verschiedene mögliche Krisensituation und können diese unterscheiden. Sie differenzieren unterschiedliche Settings der Krisenberatung und wenden die Grundprinzipien und Arbeitsstrategien anhand von Fallbeispielen an.			
2. Empfohlene Vorqualifikation				
Erfolgreicher Abschluss M04 „Beratungs- und Reflexionskompetenz I“				
3. Inhalte				
07-1)	Beratungsbeispiele aus den Arbeitsfeldern der Heilpädagogik; Bausteine und Techniken der lösungsorientierten Beratung; Gesprächsstrukturierung und Gesprächsmethoden; Praktische Übungen			
07-2)	Vertiefte Reflexion u.a. zu folgenden Themen aufbauend auf Modul 09-2: Reflexion des Einflusses eigener affektiver Wahrnehmungen auf die Gestaltung und Entwicklung von Interaktionen und Situationen, Erlernen adäquater Reaktionsmuster; Nutzung von externen und internen Ressourcen zur eigenen Persönlichkeitsstärkung; ressourcenorientiertes Feedback zu einer ausgewählten Videointeraktionssituation oder zur eigenen Arbeit am Genogramm			
07-3)	Interventionskonzepte und -prinzipien; Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Arbeitsfeldern inkl. deren rechtliche Grundlagen; Anwendung des Wissens in Fallbeispielen unter Berücksichtigung von Setting, individuellen Bedarfen, professionellen Abgrenzungsprozessen und netzwerkorientierter Arbeit; Reflexion eigener Emotionen, Werte- und Normvorstellungen, den besonderen Bedarfslagen die sich aus der Agenda 2030 ergeben, sowie persönlicher Grenzen.			
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand				
07-1)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h), angeleitete Reflexionsprozesse von Praxiseinheiten, Videoarbeit, Vertiefung in internen Studierendengruppen (10h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (15h), Prüfungsvorbereitung (14h)			
07-2)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h), angeleitete Reflexionsprozesse von Praxiseinheiten, Videoarbeit, Vertiefung in internen Studierendengruppen (10h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (15h), Prüfungsvorbereitung (14 h)			
07-3)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (11,5h), angeleitete Reflexionsprozesse von Praxiseinheiten, Videoarbeit, Vertiefung in internen Studierendengruppen (5h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (7h), Prüfungsvorbereitung (6,5h)			
5. Modulprüfung				
Lehrveranstaltungsintegrierte Prüfungsform (bedeutet mind. 80% Anwesenheit im Seminar als Prüfungsvorleistung); mündliche Prüfung (20 Minuten)				
6. Literatur				
Bamberger, Günter (2022): Lösungsorientierte Beratung. 6. überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz. Sonneck, Gernot/ Kapusta, Nestor/ Tomandl, Gerald/ Voracek, Martin (Hrsg.) (2016): Krisenintervention und Suizidverhütung. 3. aktualisierte Auflage. UTB Verlag. Greving, Heinrich/ Ondracek, Petr (2009): Spezielle Heilpädagogik. Eine Einführung in die handlungsfeldorientierte Heilpädagogik.				
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)				Sustainable Development Goals:
A-BA-4; A-BA-6; B-BA-1; B-BA-2; B-BA-5; C-BA-2; C-BA-4; E-BA-1; E-BA-3; E-BA-4; E-BA-6. F-BA-1; F-BA-5; G				4, 5, 8, 10, 16

Modul		M08 Teilhabe und Teilhabebeeinträchtigungen		
Semester	3. Fachsemester		ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	08-1) Grundlagen chronischer Erkrankungen und der Behinderung (V) 08-2) Psychische Gesundheit und Grundlagen psychischer Störungen (V) 08-3) ICF und Inklusion (S)			
Leistungsumfang	8 SWS	10 LP	300h Workload (84h Präsenzstudium, 216h Selbststudium)	
Teilnahmebedingungen	/			
modulverantwortlich	Prof. Dr. Andreas Seidel			
Verwendbarkeit	BA Studiengänge Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion/ Soziale Arbeit und Gesundheit			
1. Qualifikationsziele				
08-1)	Die Studierenden erklären unterschiedliche Modelle von Gesundheit, Krankheit und Behinderung, sie nennen und beschreiben häufige chronische Erkrankungen und medizinische Ursachen für Behinderung in verschiedenen Lebensaltern sowie deren Bedeutung für die Betroffenen in unterschiedlichen Lebensbereichen und für die Gesellschaft. Sie nennen wichtige Risiko- und Schutzfaktoren, soziale Auslöser und Folgen von Gesundheit, Krankheit und Behinderung. Sie kennen Grundzüge der medizinischen Diagnostik und Therapieplanung sowie der rechtlichen und pädagogischen Grundlagen. Sie erläutern die grundlegende Organisation des Gesundheitssystems und damit in Verbindung stehende andere Sicherungssysteme, sowie deren Angebote mit denen Menschen mit Behinderung in Kontakt kommen können.			
08-2)	Die Studierenden kennen ein bio-psycho-soziales Modell von psychischen und psychosomatischen Störungen sowie von Suchterkrankungen in allen Altersstufen. Sie kennen Grundzüge der psychiatrischen Diagnostik und Therapie und können an der Entwicklung von Förder- und Therapieplänen im interdisziplinären Setting mitwirken.			
08-3)	Die Studierenden können das bio-psycho-soziale Modell der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, der Behinderung und Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation) darstellen und in der Heilpädagogik für das berufliche Handeln bewerten. Sie können für die interdisziplinäre Diagnostik exemplarisch diese Erkenntnisse für die Erstellung von Teilhabeplänen umsetzen.			
2. Empfohlene Vorqualifikation				
/				
3. Inhalte				
08-1)	Modelle von Krankheit und Behinderung; Normalisierung und Normalisierungsprinzip; Normalismusforschung; Medizinische Diagnostik und therapeutische Möglichkeiten; Inklusion und Partizipation, Teilhabe, Diversität und soziale Ungleichheit, UN-BRK, BTHG und sozialrechtliche Grundlagen (gesetzliche Kranken-, Unfall-, Pflegeversicherung, Teilhaberecht), Transfer wissenschaftlicher Ansätze in Arbeitsfelder der Heilpädagogik.			
08-2)	Psychische Gesundheit: Gesundheitsförderung und Prävention. Häufige psychische Störungsbilder in allen Altersstufen (Säugling, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Geriatrie). Grundlagen der Traumapädagogik.			
08-3)	Die ICF als bio-psycho-soziales Modell der WHO; die ICF als Werkzeug der Inklusion; die ICF als Grundlage für die Entwicklung von interdisziplinären Förder-, Therapie- und Teilhabeplänen			
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand				
08-1)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (21h); Prüfungsvorbereitung (42h)			
08-2)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (33h); Prüfungsvorbereitung (51h)			
08-3)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (21h); Prüfungsvorbereitung (48h)			
5. Modulprüfung				
Prüfungsgespräch (15 Minuten);				
6. Literatur				
Klemperer, Davis (2020) Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften. 4. Auflage. Hogrefe. Schäfers, Markus/ Wansing, Gudrun (2016): Teilhabebedarfe von Menschen mit Behinderung – Zwischen Lebenswelt und Hilfesystem. Kohlhammer. Seidel, Andreas; Schneider, Sonja (2021) Praxishandbuch ICF-orientierte Bedarfsermittlung, 2. Auflage, Beltz-Juventa. Weitere Literatur wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.				
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)				Sustainable Development Goals:
A-BA-1 – A-BA-6; B-BA-1 – B-BA-4; C-BA-1-C-BA-4; D-BA-3 – D-BA-6; E-BA-1 – E-BA-4; F-BA-1 – F-BA-4				3, 4, 5, 10, 16

Modul		M09 Psychologie: Entwicklung und Gesellschaft		
Semester	3. Fachsemester		ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	09-1) Sozialpsychologie (V) 09-2) Entwicklungspsychologie der Lebensspanne (V)			
Leistungsumfang	4 SWS	5 LP	150 h Workload (42h Präsenzstudium, 108 h Selbststudium)	
Teilnahmebedingungen	/			
modulverantwortlich	Dipl.-Psych. Szilvia Schelenhaus			
Verwendbarkeit	BA Studiengänge Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion/Soziale Arbeit und Gesundheit			
1. Qualifikationsziele				
09-1)	Die Studierenden können sozial-, allgemein- und differentialpsychologische Grundlagen darstellen und deren Bedeutung für das berufliche Handeln bewerten. Sie erläutern Grundbegriffe der Sozialpsychologie und können ausgewählte Forschungsmethoden der Psychologie mit Blick auf mögliche Anwendungsfelder einordnen. Sie wenden theoretische Erkenntnisse auf Situationen der Berufspraxis an und können deren Strukturbedingungen kritisch reflektieren. Sie wenden berufsethischen Prinzipien und den Grundlagen der Agenda 2030 zur Reflexion der Erkenntnisse an.			
09-2)	Studierende erkennen und verstehen altersgemäße Entwicklungsstände in der gesamten Lebensspanne und erläutern die wesentlichen Theorien über die Entwicklung menschlichen Verhaltens und Erlebens in Abhängigkeit von individualtheoretischen Faktoren, Diversitätsdimensionen und sozialem Kontext. Sie erklären im Berufsalltag beobachtbare Situationen auf wissenschaftlichen Grundlagen anhand von Fallbeispielen. Sie erkennen besondere Bedarfslagen, die sich aus der Agenda 2030 ergeben.			
2. Empfohlene Vorqualifikation				
/				
3. Inhalte				
09-1)	Soziale Kognition, Soziale Perzeption, Lerntheoretische Erklärungsmodelle; Selbst, Selbstwerttheorien; Einstellungen und Vorurteile; Konformität und Gruppenprozesse, Soziale Beziehungen			
09-2)	Risiko- und Schutzfaktoren der Entwicklung; praktische Relevanz der Lerntheorien; Entwicklung in einzelnen Lebensabschnitten und der einzelnen Funktionsbereiche (Wahrnehmung, Motorik, Kognitionen, Bindung, Emotionen und Motivation)			
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand				
09-1)	Vorlesung mit aktiver Einbeziehung der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (21h); Prüfungsvorbereitung (33 h).			
09-2)	Vorlesung mit aktiver Einbeziehung der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (21h); Prüfungsvorbereitung (33 h).			
5. Modulprüfung				
Prüfungsgespräch (20 Minuten)				
6. Literatur				
Aronson, Elliot/ Wilson, Timothy/ Akert, Robin (2018): Sozialpsychologie. München: Pearson. Bern: Hans Huber Verlag. Berk, Laura E. (2019): Entwicklungspsychologie. München: Pearson. Bundschuh, Konrad (2017): Heilpädagogische Psychologie. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. Weitere aktuelle Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung gegeben.				
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)				Sustainable Development Goals:
A BA-1; B BA-2; C BA-2; D BA-3; E BA-2; F BA-1				3, 4, 5, 10, 13, 16.

Modul	M10 Methodisches Handeln in der Heilpädagogik		
Semester	3. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	10-1) Heilpädagogische Handlungskonzepte (S) und Planung, Durchführung und Evaluation heilpädagogischer Methoden (Ü) 10-2) Diagnostik in der Heilpädagogik (S)		
Leistungsumfang	8 SWS	10 LP	300h Workload (84h Präsenzstudium, 216h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	/		
modulverantwortlich	Friedrich Ederer, B.A.		
Verwendbarkeit	BA Studiengang Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion		
1. Qualifikationsziele			
10-1)	Die Studierenden können bedeutende heilpädagogische Konzepte und Methoden beschreiben und sie hinsichtlich ihrer theoretischen Fundierung und den Herausforderungen für eine moderne Heilpädagogik vergleichen. Sie sind in der Lage, ihr Handeln in den Praxisfeldern entsprechend der Leitideen der Heilpädagogik zu entwickeln. Die Studierenden können in den Praxisfeldern beispielhaft nach wissenschaftlich begründeten Methoden situationsangemessene Handlungskonzepte planen und umsetzen. Sie können das eigene Handeln im Praxisfeld über den Professionsbezug auch hinsichtlich der Implikationen aus der Agenda 2030 reflektieren und evaluieren.		
10-2)	Die Studierenden können die Bedeutung wesentlicher diagnostischer Konzepte, Methoden und Verfahren für verschiedene Arbeitsfelder der Heilpädagogik einordnen und Implikationen aus der Agenda 2030 einbeziehen. Sie können relevante Einflussfaktoren auf die diagnostischen Methoden erkennen und Strategien zur Durchführung der diagnostischen Prozesse entwickeln. Auf dieser Grundlage können Sie den Einsatz diagnostischer Verfahren hinsichtlich der Anforderungen an eine heilpädagogische Diagnostik hinterfragen und begründete Entscheidungen über deren individuelle Anwendung treffen. Die Studierenden können in der Fallarbeit heilpädagogische Förderpläne und Gutachten unter Ableitung diagnostischer Erkenntnisse erstellen.		
2. Empfohlene Vorqualifikation			
Erfolgreicher Abschluss M01 „Handlungsfelder der Heilpädagogik im Spannungsfeld von Inklusion und Diversity“, M02 „Grundlagen der Heilpädagogik“, M08 „Teilhabe und Teilhabebeeinträchtigungen“			
3. Inhalte			
10-1)	Handlungskonzepte der Heilpädagogik in unterschiedlichen Lebensphasen und Lebenslagen; Traditionelle Förder- und Pflegekonzepte in Unterscheidung zu aktuellen Konzepten mit den Zielen der Partizipation und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen; Multiprofessionelle Teamarbeit; Reflexion von Menschenbild, professioneller Haltung und Handeln in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen.		
10-2)	Theorien und Konzepte der heilpädagogischen Diagnostik in verschiedenen Lebensaltern und Lebenslagen; Entwicklungsmodelle; Diagnostische Methoden und Verfahren in der Heilpädagogik; Förderpläne/Gutachten in unterschiedlichen Handlungsfeldern und bei unterschiedlichen Adressat:innen		
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
10-1)	Seminar und Übung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h); Prüfungsvorbereitung (66 h)		
10-2)	Seminar und Übung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h); Prüfungsvorbereitung (66 h)		
5. Modulprüfung			
Prüfungsgespräch (30 Minuten)			
6. Literatur			
Theunissen, Georg/ Wüllenweber, Ernst/ Boban, Ines (2020): Zwischen Tradition und Innovation: Methoden und Handlungskonzepte in der Heilpädagogik und Behindertenhilfe: (4., überarbeitete und aktualisierte Auflage.). Lebenshilfe-Verlag. Reichenbach, Christina/ Greving, Heinrich (2023): Handbuch heilpädagogischer Konzepte und Methoden: Ein Leitfaden für die Praxis (1. Auflage.). Kohlhammer Verlag. Reichenbach, Christina/ Thiemann, Helge (2024): Diagnostik in der Heilpädagogik (1. Auflage.). Kohlhammer Verlag. Quaiser- Pohl, Claudia/ Rindermann, Heiner (2010): Entwicklungsdiagnostik. München, Basel: Reinhardt.			
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)			Sustainable Development Goals:
A-BA-1 – A-BA-5; B-BA-1 – B-BA-5; C-BA-1 – C-BA-3; D-BA-2 – D-BA-5; E-BA-1 – E-BA-3; E-BA-5			3, 4, 5, 10, 11, 16.

Modul		M11 Berufspraktisches Studium		
Semester	4. Fachsemester		ein Semester	jährlich zum Sommersemester
Lehrveranstaltungen	11-1) Praxisreflexion und Praktikumsbericht (S) 11-2) Supervision (S)			
Leistungsumfang	6 SWS	30 LP	900h Workload (800h Praktikum, 45h Präsenzstudium, 55h Selbststudium)	
Teilnahmebedingungen	75 LP aus den Semestern 1-3			
modulverantwortlich	Dipl.-Päd. Diana Skyba			
Verwendbarkeit	BA Studiengang Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion			
1. Qualifikationsziele				
11-1)	Die Studierenden können theoretisches Wissen und Methoden in praktische Arbeitsfelder transferieren und diesen Transfer sowie die erfahrenen Grenzen der Anwendbarkeit reflektieren. Sie erfassen die komplexe Berufspraxis beim jeweiligen Träger, insbesondere auch der Adressat:innen. Die Studierenden haben Kenntnisse über andere im Berufsfeld tätige Institutionen, die gesetzlichen Grundlagen entsprechend des Arbeitsfeldes (z.B. SGB VIII, SGB IX, SGB XI) und können exemplarisch Handlungsvollzüge erkennen sowie kritisch hinterfragen. Sie können heilpädagogische Theorien und Konzepte in der Praxis überprüfen. Die Studierenden erkennen berufsethische Prinzipien der Heilpädagogik im Vergleich zu anderen Berufsrollen und handeln danach.			
11-2)	Die Studierenden können unter fachlicher Anleitung eigene Anliegen bzw. Fälle (z.B. belastende Situationen im Praktikum) verarbeiten. Sie können sich in der Rolle der Praktikant:innen und ihr professionelles Handeln im entsprechenden Kontext einschätzen und weiterentwickeln.			
2. Empfohlene Vorqualifikation				
erfolgreicher Abschluss M04 „Beratungs- und Reflexionskompetenz I“, M07 „Beratungs- und Reflexionskompetenz II“, M10 „Methodisches Handeln in der Heilpädagogik“				
3. Inhalte				
11-1)	Bearbeitung fallbezogener Fragestellungen und eigener Themen aus dem Praktikum; Reflexion des eigenen professionellen Handelns, der Ansprüche und ihrer Umsetzung in der Praxis; Reflexion der eigenen beruflichen Identität und des persönlichen Lernzuwachses; Methoden zur theoriegeleiteten Reflexion; gesetzliche Grundlagen entsprechend des Arbeitsfeldes (z.B. SGB II, SGB V, SGB VIII); Vorbereitung des Praktikumsberichtes			
11-2)	Bearbeitung von belastenden und herausfordernden Situationen (z.B. Kommunikations- und Kooperationsstörungen); Anleitung zur biographischen Selbstreflexion; Bearbeitung der Anliegen der Studierenden			
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand				
11-1)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (30h); Praktikumsbericht (54,25h); Lehrgespräch (0,75 h)			
11-2)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (15h)			
5. Modulprüfung				
Lehrveranstaltungsintegrierte Prüfungsform (bedeutet 100% Anwesenheit im Seminar); Praktikumsbericht (15 Seiten) mit Kolloquium (20 Minuten)				
6. Literatur				
Ebert Jürgen/ Klüger, Sigrun (2023): Im Mittelpunkt der Mensch. Reflexionstheorien und -methoden für die Praxis der Sozialen Arbeit, 6. Auflage, Georg Olms Verlag, Hildesheim, Zürich, New York. Weitere Literatur wird individuell nach dem Arbeitsfeld im Praktikum recherchiert.				
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)				Sustainable Development Goals:
B-BA-3; B-BA-4; B-BA-5; C-BA-1; C-BA-2; C-BA-3; C-BA-4; E-BA-1 – E-BA-6; F-BA-1 – F-BA-6; G				1, 3, 4, 5, 8, 16

Modul	M12 Recht im Gesundheits- und Rehabilitationskontext			
Semester	5. Fachsemester		ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	12-1) Recht des Gesundheitswesens (V) 12-2) Rehabilitationsrecht (V)			
Leistungsumfang	4 SWS	5 LP	150h Workload (42h Präsenzstudium, 108h Selbststudium)	
Teilnahmebedingungen	erfolgreicher Abschluss M05			
modulverantwortlich	Prof. Dr. Torsten Schaumberg			
Verwendbarkeit	BA Studiengänge Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion/ Soziale Arbeit und Gesundheit			
1. Qualifikationsziele				
12-1)	Die Studierenden kennen die im deutschen Gesundheitswesen maßgeblichen Rechtsgrundlagen. Sie verstehen, wie diese Vorschriften Problemlagen im Rahmen der Gesundheitsversorgung und der Pflege beeinflussen. Zudem erkennen sie, inwieweit die im Gesundheitswesen geltenden Normen Auswirkungen auf die Soziale Arbeit haben. Sie kennen die Strukturen im Gesundheitswesen und können diese anhand von Rechtsvorschriften herleiten. Die Studierenden kennen das für Berufe im Gesundheitswesen maßgebliche Professionsrecht und können eigenes Handeln auch strafrechtlich einordnen.			
12-2)	Die Studierenden kennen Grundsätze, Ziele und Leistungen zur Teilhabe nach dem Neunten Buch Sozialgesetzbuch i.V.m. dem speziellen Leistungsrecht der Rehabilitationsträger. Sie erkennen, welche Rolle Rehabilitationsleistungen für Menschen mit (drohenden) Behinderungen sowie für Menschen mit chronischen Erkrankungen spielen. Die Studierenden erwerben Struktur-, Orientierungs- und Handlungswissen, das sie zur Mitarbeit bei Rehabilitationsträgern, Leistungserbringern oder Behindertenverbänden bzw. zum professionellen Umgang mit diesen Institutionen befähigt.			
2. Empfohlene Vorqualifikation				
/				
3. Inhalte				
12-1)	Strukturen und Grundsätze im Recht des Gesundheitswesens; Rechte und Pflichten der Akteure im Gesundheitswesen; Versorgungsumfang in Kranken- und Pflegeversicherung; Professionsrecht; Strafrechtliche Regelungen mit Bezug zur Heilpädagogik			
12-2)	Allgemeine Regelungen und Grundsätze des Rehabilitationsrechts; Voraussetzungen und Inhalte von Leistungen zur Teilhabe; Rehabilitationsträger und Zuständigkeiten; Leistungsrecht der Rehabilitationsträger; besondere Regelungen zur Teilhabe schwerbehinderter Menschen (Schwerbehindertenrecht)			
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand				
12-1)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (27h); Prüfungsvorbereitung (27h)			
12-2)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (27h); Vorbereitung der Prüfungsleistung (27h)			
5. Modulprüfung				
Klausur (120 Minuten)				
Literatur				
Aktuelle Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.				
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)				Sustainable Development Goals:
C-BA-3; C-BA-4				1, 4, 10

Modul	M13 Vertiefungsseminar und –projekt I		
Semester	5. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	13-1) Vertiefungsseminar (S) 13-2) Vertiefungsprojekt mit Theorie-Praxis Transfer (S)		
Leistungsumfang	8 SWS	10 LP	300h Workload (84h Präsenzstudium, 216h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	erfolgreicher Abschluss der Module: 01, 02, 03, 10		
modulverantwortlich	Dr. Andrea Kenkmann		
Verwendbarkeit	BA Studiengänge Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion/ Soziale Arbeit und Gesundheit		
1. Qualifikationsziele			
13-1)	Die Studierenden festigen ihre Kenntnisse über Zielgruppen und/oder Methoden der Heilpädagogik. Sie analysieren unterschiedliche Zugänge von Adressat:innen in ausgesuchten Handlungsfeldern (inklusive der spezifischen gesetzlichen Bedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe, der Existenzsicherung, von Arbeit und Beruf, Migration sowie Gesundheit/Rehabilitation) und entwickeln anhand von Theoriebezügen, historischen Kontexten, Methoden und Übungen Handlungsoptionen. Studierende sind in der Lage, im jeweiligen Vertiefungsgebiet eigenverantwortlich erste methodische Handlungsschritte und -strategien zu entwickeln, anzuwenden und zu evaluieren. Sie setzen dialogische Prinzipien ein. In der Öffentlichkeit können sie ihr Vertiefungsgebiet repräsentieren und reflektieren die besonderen Anforderungen des Spezialgebiets hinsichtlich ihrer zukünftigen beruflichen Rolle als Heilpädagog:innen.		
13-2)	Die Studierenden können angeeignetes Fachwissen aktivieren und dieses in eine konkrete, praxisbezogene Handlungskomponente transferieren. Sie haben die Fähigkeiten, in multi- und interdisziplinären Kontexten zu arbeiten. Sie sind in der Lage, notwendige Informationen zu recherchieren, individuelle Lösungsansätze zu entwickeln sowie bedarfsorientierte Angebote zu erstellen. Gesellschaftliche, rechtliche und politische Rahmenbedingungen können sie erkennen und deren Bedeutung für das berufliche Handeln bewerten. Sie kennen Grundbegriffe des Projektmanagements und können Methoden der Planung und Konzepterstellung in komplexen Aufgabenstellungen anwenden. Nach der Durchführung eines Projektes ist es ihnen möglich, die einzelnen Schritte des Projektmanagements im Kontext zum ausgewählten Arbeits-/ Handlungsfeld anzuwenden, auf Situationen der Berufspraxis zu übertragen und den Verlauf der jeweiligen Phasen kritisch zu reflektieren.		
2. Empfohlene Vorqualifikation			
M01 Handlungsfelder der Heilpädagogik, M02 Theoretische Grundlagen der Heilpädagogik, M03 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, M10 Methodisches Handeln in der Heilpädagogik			
3. Inhalte			
13-1)	Es werden unterschiedliche Vertiefungsseminare angeboten, aus denen Studierende auswählen können. Die Inhalte können je nach Vertiefungsgebiet variieren, aber schließen Ungleichheiten, Diversität, Intersektionalität, rechtliche Grundlagen (bspw. Kinder- und Jugendhilfe, der Existenzsicherung, von Arbeit und Beruf, Migration sowie Gesundheit/Rehabilitation), Sozialräume und Milieus der Adressat:innengruppe, nachhaltige Zusammenarbeit und Partnerschaft zur Erreichung von Inklusion und Wohlergehen aller, Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung und innovativer Technologien, ausgewählte Konzepte und Praxisbeispiele aus der Heilpädagogik und der Sozialen Arbeit sowie begegnungsfördernde Gesprächskultur(en) ein.		
13-2)	In jedem Semester werden verschiedene Projekte angeboten, aus denen Studierende auswählen können. Diese Lehrveranstaltung wird sowohl von Mitarbeiter:innen der Hochschule als auch von (externen) Lehrenden angeboten. Aufgrund der sich daraus ergebenden Vielseitigkeit können Aufbau sowie inhaltliche Gestaltung sehr unterschiedlich sein.		
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
13-1)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden und ergänzender Gruppenarbeit (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h); Prüfungsvorbereitung (66h)		
13-2)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (108h) Darin sind die eigenständige Vertiefung, Literaturstudium sowie ggf. Praxisfelderkundungen, Praxisbesuche, Konzepterstellung(-en), Daten- und Informationserhebungen und/oder die Durchführung der Projektplanung(-en) enthalten sowie die Dokumentation und ggf. Erstellung einer Projektskizze.		
5. Modulprüfung			
Wissenschaftliche Ausarbeitung (7-10 Seiten, Portfolioleistung unter Einbezug eines vorgegebenen Fallbeispiels) in 13-1 nach Wahl und eine lehrveranstaltungsintegrierte Prüfung in 13-2; Prüfungsvorleistung: Die Studierenden erhalten die Aufgabe, Praxisbeispiele aufzubereiten und eigenständige Beiträge zur Veranstaltung zu erarbeiten			
6. Literatur			
Rahn, Benjamin (2021): Projektmanagement im Umfeld der sozialen Arbeit. Tredition. Vertiefungsspezifische Literatur wird zu Beginn des Semesters in der jeweiligen Veranstaltung bekanntgegeben.			
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)			Sustainable Development Goals:
A-BA-1 – A-BA-6; B-BA-1 – B-BA-6; C-BA-4; D-BA-3; D-BA-4; E-BA-4; E-BA-5; F-BA-3; F-BA-4; F-BA-6; G			3, 4, 5, 10, 16

Modul	M14 Gesellschaft in der digitalisierten Welt		
Semester	5. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	14-1) Soziologie (V) 14-2) Sozialpolitik (V) 14-3) Sozialmanagement (V) 14-4) Empirische Sozialforschung (V)		
Leistungsumfang	8 SWS	10 LP	300 h Workload (84 h Präsenzstudium, 216 h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	/		
modulverantwortlich	Prof. Dr. Maik Arnold		
Verwendbarkeit	BA Studiengänge Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion/ Soziale Arbeit und Gesundheit		
1. Qualifikationsziele			
14-1)	Die Studierenden definieren Grund- und Schlüsselbegriffe der Soziologie und grenzen die gesellschaftlichen Ebenen „Mikro“, „Meso“ und „Makro“ ab. Sie ziehen Daten der Sozialstruktur zur Erklärung sozialer Phänomene wie soziale Ungleichheit, Gesundheit, Armut, Arbeit heran.		
14-2)	Die Studierenden kennen die rechtsstaatlichen Grundlagen in Deutschland, zählen verschiedene Felder und Akteure der Sozialpolitik und Systeme der sozialen Sicherung (einschließlich entsprechender Anspruchsgrundlagen) auf, anhand eines aktuellen Beispiels erläutern sie gesellschaftliche Herausforderungen der einzelnen Sicherungssysteme und aktuelle sozialpolitische Diskussionen und Lösungsvorschläge.		
14-3)	Die Studierenden kennen interdisziplinäre Grundlagen des Managements von Organisationen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft, sind in der Lage, elementare Begriffe und Schlüsselkonzepte des Sozialmanagements zu erläutern und in den allgemeinen Managementprozess einzuordnen, und können ausgewählte Instrumente des Sozialmanagements auf Routineaufgaben in privat- und öffentlich-rechtlich firmierten Trägern der Sozial- und Gesundheitsunternehmen anwenden.		
14-4)	Die Studierenden nennen die verschiedenen Logiken und Paradigmen empirischer Sozialforschung und erläutern die Unterschiede, sie benennen die typischen Arbeitsschritte eines Forschungsprojekts der empirischen Sozialforschung, typische Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung. Sie ordnen Methoden in sozialwissenschaftliche Studien einem Forschungsparadigma korrekt zu, sie benennen Vor- und Nachteile sowie Einsatzszenarien für die jeweiligen Paradigmen		
2. Empfohlene Vorqualifikation			
/			
3. Inhalte			
14-1)	Soziologie als Wissenschaft, Schlüsselbegriffe der Soziologie, Individuum und Gesellschaft, soziales Handeln und Interaktion, gesellschaftliche Institutionen, sozialer und demographischer Wandel, Globalisierung, soziale Ungleichheit, Sozialstruktur und Sozialstrukturanalyse, Klassen und Milieus, soziale Schichtung, Mikro-, Meso-, Makroebene in der Soziologie, Kultur, Macht, Diskurs, Intersektionalität, Arbeit, Klimawandel und soziale Faktoren		
14-2)	Geschichte und Funktionen des Sozialstaats, Politik und Politikwissenschaft, Grundlagen der Sozialpolitik, Felder, Akteure, Systeme der Sozialpolitik, Überblick über wesentliche Strukturen der sozialen Sicherungs- und Hilfesysteme (z. B. rechtliche Grundlagen, Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Absicherung im Alter und damit einhergehende Digitalisierungsprozesse), aktuelle sozialpolitische Diskussionen anhand ausgewählter Sozialpolitikfelder und deren administrative Umsetzung, Auswirkung des Klimawandels auf soziale Sicherungssysteme.		
14-3)	Grundbegriffe und Schlüsselkonzepte des Management von Organisationen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft, ökonomisches Prinzip, sozialrechtliches Dreieck, Nachhaltigkeitsmanagement, Organisationsanalyse und -entwicklung, Managementkonzepte und rechtliche Rahmenbedingungen von freien Trägern, öffentlichen Einrichtungen und Non-Profit-Organisationen, Überblick zu betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen (z.B. Finanzierung, Controlling, Qualitätsmanagement, Sozio-Marketing), Freiwilligenmanagement, moderne Management-/ Führungsansätze.		
14-4)	Grundlagen der empirischen Sozialforschung, qualitatives vs. quantitatives Paradigma in der empirischen Sozialforschung: Erkenntnis- und Forschungslogik, Planung von Forschungsprojekten und -designs, Erhebungs- und Auswertungsmethoden, Triangulation und Mixed Methods; Forschungsethik Auseinandersetzung mit empirischen Studien der Soziologie, Politik, Management, Sozial- oder Gesundheitswesen; Kommunikation, Darstellung und Publikation von Ergebnissen empirischer Sozialforschung		
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
14-1)	jeweils: Vorlesung (digital gestützte Ergänzung möglich) mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h);		
bis	Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (21h); Prüfungsvorbereitung (33h)		
14-4)			
5. Modulprüfung			
Klausur (120 Minuten)			
6. Literatur			

Wird in den Lehrveranstaltungen und auf der elektronischen Lernplattform bekannt gegeben.	
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)	Sustainable Development Goals:
C-BA-3; C-BA-4; E-BA-4; E-BA-5; E-BA-6	1, 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 12, 15, 16

Modul	M15 Interdisziplinäre Fallarbeit		
Semester	5. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	15-1) Interdisziplinäre (heilpädagogische) Fallarbeit (Ü)		
Leistungsumfang	4 SWS	5 LP	150h Workload (42h Präsenzstudium, 108h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	erfolgreicher Abschluss M01, M02, M04, M05, M08, M09, M10, M11, M13, M16; Anwesenheitspflicht; ein absolviertes Praktikum		
modulverantwortlich	Kirsten Lamschus (M.A.)		
Verwendbarkeit	BA Studiengang Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion		
1. Qualifikationsziele			
15-1)	Die Studierenden analysieren praktische Schlüsselsituationen mithilfe unterschiedlicher Methoden der Fallreflexion. Sie begründen die Wahl von Handlungsmethoden in ihrer Passung auf komplexe Situations- und Fallkonstellationen. Die Studierenden berücksichtigen dabei die Bedürfnisse und Rechte der Klient:innen sowie die Rahmenbedingungen der Träger (u.a. verfassungsrechtliche Grundlagen, BGB, SGB im speziellen Familie-, Kinder- und Jugendhilfe, Migration, Existenzsicherung). Sie üben die Methodiken der Fallreflexion und können auf der Grundlage der kritischen Reflexion ihrer praktischen Erfahrungen und die professionellen Handlungsmöglichkeiten erweitern. Dabei können sie ihre professionellen Beziehungen zu den Adressat:innen/ Adressat:innensystemen reflektieren.		
2. Empfohlene Vorqualifikation			
	- erfolgreicher Abschluss M01 „Handlungsfelder der Heilpädagogik im Spannungsfeld von Inklusion und Diversity“, M02 „Theoretische Grundlagen der Heilpädagogik“, M04 „Beratungs- und Reflexionskompetenz I“, M05 „Recht I“, M08 „Teilhabe und Teilhabebeeinträchtigungen“, M09 „Beratungs- und Reflexionskompetenz II“, M10 „Methodisches Handeln in der Heilpädagogik“, M11 „Psychologie: Entwicklung und Gesellschaft“, M13 „Vertiefungsseminare und -projekte I“, M16 „Recht II“, - ein absolviertes Praktikum		
3. Inhalte			
15-1)	Wiederholung und Anwendung der Methoden der Fallbearbeitung, Evaluation von abgeschlossenen Prozessverläufen der Fallbearbeitung u.a. mithilfe der kollegialen Beratung, heilpädagogischen und systemischen Fallreflexionen.		
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
15-1)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h); Selbststudium (66h)		
5. Modulprüfung			
Lehrveranstaltungsintegrierte Prüfungsform (bedeutet mind. 80% Anwesenheit im Seminar und einen aktiven Beitrag zur Seminararbeit)			
Literatur			
Greving, Heinrich (2011): Heilpädagogische Professionalität. Eine Orientierung. Stuttgart: Kohlhammer. Lippmann, Eric D. (2013): Intervision. Collegiales Coaching professionell gestalten, 3. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer. Tietze, Kim-Oliver (2021): Kollegiale Beratung. Problemlösungen gemeinsam entwickeln. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.			
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)			Sustainable Development Goals:
A-BA-4; A-BA-5; A-BA-6; E-BA-6; F-BA-4; F-BA-5; F-BA-6; G			1, 3, 4, 5, 8, 16

Modul	M16 Digitale Teilhabe		
Semester	5. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	16-1) Digitale Teilhabe und Inklusion (S)		
Leistungsumfang	4 SWS	5 LP	150h Workload (42h Präsenzstudium, 108h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	/		
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Andreas Seidel		
Verwendbarkeit	BA Studiengänge Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion/ Soziale Arbeit und Gesundheit		
1. Qualifikationsziele			
16-1)	Die Studierenden können die digitale Teilhabe als die Möglichkeit und Fähigkeit von Menschen mit und ohne Behinderung, in der digitalen Welt aktiv zu sein beschreiben. Sie untersuchen und analysieren den Zugang zu digitalen Ressourcen, die Beherrschung digitaler Fähigkeiten und die Teilnahme an digitalen Aktivitäten. Die Studierenden entwickeln geeignete Strategien für und mit Menschen mit Behinderung zum Erreichen der digitalen Teilhabe anhand von eigenen konkreten Praxisbeispielen in heilpädagogischen Kontexten. Sie berücksichtigen dabei die rechtlichen Grundlagen (z.B. JuSchG) sowie mögliche rechtliche Folgen aus Medienhandeln (StGB, KUG).		
2. Empfohlene Vorqualifikation			
/			
3. Inhalte			
16-1)	Internet of things (IOT), digitale Werkzeuge und Plattformen; Software und Programme für Menschen mit besonderen Anforderungen; digitale Kompetenzen und Möglichkeiten von Menschen mit und ohne Behinderung; Nutzung von digitalen Anwendungen, online-Diensten und sozialen Medien; Schulungen und Programme, um die digitalen Fähigkeiten von Menschen mit Behinderung zu verbessern und ihnen zu ermöglichen, die Vorteile der digitalen Welt zu nutzen; Cyber-Sicherheit; Barrierefreiheit: Schaffung von barrierefreien digitalen Ressourcen und Inhalten (z.B. Webservice, social media, Arbeitsplatz, Produkte). Rechtliche Grundlagen wie JUSchG, JMStV, Kinderrechtskonvention, sowie mögliche rechtliche Folgen aus Medienhandeln (StGB,KUG).		
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
16-1)	Seminar mit aktiver Beteiligung der Studierenden (42h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (42h) Durchführung einer Projektarbeit und Erstellung des Projektberichtes (66h)		
5. Modulprüfung			
Lehrveranstaltungsintegrierte Prüfungsform			
Gössl Martin J./ Reischl Christiane (2022): Digitalisierung und Inklusion - Eine Chance für mehr Diversität in neuen Arbeitswelten. Tectum Verlag. Skutta Sabine/ Steinke, Joß (2019): Digitalisierung und Teilhabe: Mitmachen, mitdenken, mitgestalten! Nomos Verlag.			
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)			Sustainable Development Goals:
A-BA-2; B-BA-1, 2; E-BA-2; E-BA-5; F-BA-1, 2, 3			8, 9, 10

Modul	M17 Angewandte Methoden der Sozialforschung		
Semester	6. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Sommersemester
Lehrveranstaltungen	17-1) Vertiefung und Anwendung qualitativer oder quantitativer Methoden (S/Ü) 17-2) Basiswissen Statistik (Ü)		
Leistungsumfang	3 SWS	10 LP	300h Workload (21h Präsenzstudium, 279h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	erfolgreicher Abschluss M03 / M14		
modulverantwortlich	Prof. Dr. Petra J. Brzank		
Verwendbarkeit	BA Studiengänge Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion/ Soziale Arbeit und Gesundheit		
1. Qualifikationsziele			
19-1)	Die Studierenden setzen ihr in Modul 14-4) angeeignetes Wissen praktisch um, indem sie einen methodischen Ansatz (qualitative oder quantitative) in einem begrenzten Forschungsprojekt vertieft anwenden. Sie zeigen ihre Methodenkenntnisse, und diskutieren die Methode sowie Ergebnisse kritisch. Die Studierenden reflektieren ihren eigenen Kompetenzerwerb und organisieren sich selbst effektiv, arbeitsteilig und kollegial in Arbeitsgruppen.		
19-2)	Begleitend zur Methodenvertiefung eignen sich Studierende in einem fachlich begleiteten Onlinekurs Basiskenntnisse der deskriptiven uni- und bivariaten Statistik sowie des Statistikprogramms SPSS an.		
2. Empfohlene Vorqualifikation			
erfolgreicher Abschluss der Module 03 „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ und Modul 14 Gesellschaft in der digitalisierten Welt			
3. Inhalte			
19-1)	Vertiefung einer Forschungsmethode (qualitativ oder quantitativ), Entwicklung eines eigenen Untersuchungsdesigns inkl. Forschungsfrage, Befragungsmethode bzw. -instrument, Durchführung und Auswertung der erhobenen Daten, adäquate Software, Ergebnisdarstellung und Aufbau von empirischen Publikationen, Reflektion des eigenen Forschungsprojektes		
19-2)	Skalenniveau, Lagemaße, absolute und relative Zahlen, Häufigkeitsberechnungen, Zusammenhangsanalysen, grafische Darstellung der Ergebnisse, Arbeiten mit SPSS		
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
19-1)	Seminar (21h), Nachbereitung und Anwendung in Form einer Studienleistung (249h)		
19-2)	Seminaristische Onlineübung mit fachlicher Begleitung (30h)		
5. Modulprüfung			
Wissenschaftliche Ausarbeitung (7-10 Seiten);			
Wird in den Lehrveranstaltungen und auf der elektronischen Lernplattform bekannt gegeben.			
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)			Sustainable Development Goals:
D-BA-1; D-BA-2; D-BA-3; D-BA-4; D-BA-5			1, 2, 3, 4, 5, 8, 10, 11, 12, 15, 16

Modul	M18 Vertiefungsseminar und -projekt II		
Semester	6. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Sommersemester
Lehrveranstaltungen	18-1) Vertiefungsseminar (S) 18-2) Vertiefungsprojekt mit Theorie-Praxis Transfer (S)		
Leistungsumfang	8 SWS	10 LP	300h Workload (84h Präsenzstudium, 216h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	erfolgreicher Abschluss der Module M01, M02, M03, M10		
modulverantwortlich	Dr. Andrea Kenkmann		
Verwendbarkeit	BA Studiengänge Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion/ Soziale Arbeit und Gesundheit		
1. Qualifikationsziele			
18-1)	Die Studierenden festigen ihre Kenntnisse über Zielgruppen und/oder Methoden der Heilpädagogik. Sie analysieren unterschiedliche Zugänge von Adressat:innen in ausgesuchten Handlungsfeldern, inklusive der spezifischen gesetzlichen Bedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe, der Existenzsicherung, von Arbeit und Beruf, Migration sowie Gesundheit/Rehabilitation, und entwickeln anhand von Theoriebezügen, historischen Kontexten, Methoden und Übungen Handlungsoptionen. Studierende sind in der Lage, im jeweiligen Vertiefungsgebiet eigenverantwortlich erste methodische Handlungsschritte und -strategien zu entwickeln, anzuwenden und zu evaluieren. Sie setzen dialogische Prinzipien ein. In der Öffentlichkeit können sie ihr Vertiefungsgebiet repräsentieren und ihr eigenes Verständnis von Heilpädagogik als Profession formulieren. Die Studierenden reflektieren die besonderen Anforderungen des Spezialgebiets hinsichtlich ihrer zukünftigen beruflichen Rolle als Heilpädagog:innen.		
182)	Die Studierenden können angeeignetes Fachwissen aktivieren und dieses in eine konkrete, praxisbezogene Handlungskomponente transferieren. Sie haben die Fähigkeiten, in multi- und interdisziplinären Kontexten zu arbeiten. Sie sind in der Lage, notwendige Informationen zu recherchieren, individuelle Lösungsansätze zu entwickeln sowie bedarfsorientierte Angebote zu erstellen. Gesellschaftliche, rechtliche und politische Rahmenbedingungen können sie erkennen und deren Bedeutung für das berufliche Handeln bewerten. Sie kennen Grundbegriffe des Projektmanagements und können Methoden der Planung und Konzepterstellung in komplexen Aufgabenstellungen anwenden. Nach der Durchführung eines Projektes ist es ihnen möglich, die einzelnen Schritte des Projektmanagements im Kontext zum ausgewählten Arbeits-/ Handlungsfeld anzuwenden, auf Situationen der Berufspraxis zu übertragen und den Verlauf der jeweiligen Phasen kritisch zu reflektieren.		
2. Empfohlene Vorqualifikation			
M01 Handlungsfelder der Heilpädagogik, M02 Theoretische Grundlagen der Heilpädagogik, M03 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, M10 Methodisches Handeln in der Heilpädagogik			
3. Inhalte			
18-1)	Es werden unterschiedliche Vertiefungsseminare angeboten, aus denen Studierende auswählen können. Die Inhalte können je nach Vertiefungsgebiet variieren, aber schließen Ungleichheiten, Diversität, Intersektionalität, rechtliche Grundlagen, Sozialräume und Milieus der Adressat:innengruppe, nachhaltige Zusammenarbeit und Partnerschaft zur Erreichung von Inklusion und Wohlergehen aller, Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung und innovativer Technologien, ausgewählte Konzepte und Praxisbeispiele aus der der Heilpädagogik und der Sozialen Arbeit sowie begegnungsfördernde Gesprächskultur(en) ein		
18-2)	In jedem Semester werden verschiedene Projekte angeboten, aus denen Studierende auswählen können. Diese Lehrveranstaltung wird sowohl von Mitarbeiter:innen der Hochschule als auch von (externen) Lehrenden angeboten. Aufgrund der sich daraus ergebenden Vielseitigkeit können Aufbau sowie inhaltliche Gestaltung sehr unterschiedlich sein.		
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
18-1)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden und ergänzender Gruppenarbeit (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h); Prüfungsvorbereitung (66h)		
18-2)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (108h) Darin sind die eigenständige Vertiefung, Literaturstudium sowie ggf. Praxisfeldererkundungen, Praxisbesuche, Konzepterstellung(-en), Daten- und Informationserhebungen und/oder die Durchführung der Projektplanung(-en) enthalten sowie die Dokumentation und ggf. Erstellung einer Projektskizze.		
5. Modulprüfung			
Wissenschaftliche Ausarbeitung (7-10 Seiten, Portfolioleistung unter Einbezug eines vorgegebenen Fallbeispiels) in 18-1 nach Wahl und eine lehrveranstaltungsintegrierte Prüfung in 18-2; Prüfungsvorleistung: Die Studierenden erhalten die Aufgabe, Praxisbeispiele aufzubereiten und eigenständige Beiträge zur Veranstaltung zu erarbeiten			
6. Literatur			
Rahn, Benjamin (2021): Projektmanagement im Umfeld der sozialen Arbeit. Tredition. Vertiefungsspezifische Literatur wird zu Beginn des Semesters in der jeweiligen Veranstaltung bekanntgegeben.			
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)		Sustainable Development Goals:	
A-BA-1 – A-BA-6; B-BA-1 – B-BA-6; C-BA-4; D-BA-3; D-BA-4; E-BA-4; E-BA-5; F-BA-3; F-BA-4; F-BA-6; G		3, 4, 5, 10, 16	

Modul	M19 Ergänzungsmodul		
Semester	6. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Sommersemester
Lehrveranstaltungen	Ergänzungsmodule: Wahlangebot aus verschiedenen Ergänzungsmodulen und Zusatzangeboten zur Vertiefung von Methoden, Konzepten und Themen		
Leistungsumfang	4 SWS	5 LP	150h Workload (42h Präsenzstudium, 108h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	Erfolgreicher Abschluss des ersten Semesters		
modulverantwortlich	Denise Schulz, M.A.		
Verwendbarkeit	BA Studiengang Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion, Ergänzungsmodule aller Studiengänge des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		
1. Qualifikationsziele			
Die Studierenden wählen zusätzliche Vertiefungen in ihrem Studium in Form von zwei Ergänzungsfächern aus. Sie erkennen und verstehen bereits fachspezifische Methoden und Konzepte aufgrund ihres bisherigen Studienverlaufs. Im Rahmen der Ergänzungsfächer vertiefen und reflektieren die Studierenden Anwendungsmöglichkeiten einzelner Methoden und Konzepte und lernen, diese zu differenzieren. Die Studierenden vollziehen Methoden und Kenntnisse praktisch nach und leiten Grenzen der Anwendungsbereiche ab. Im Falle eines englischsprachigen Angebotes können die Studierenden ihre Sprachkenntnisse für eine Arbeit im internationalen Kontext erweitern.			
2. Empfohlene Vorqualifikation			
Erfolgreicher Abschluss des ersten Semesters			
3. Inhalte			
Die Studierenden wählen insgesamt zwei Ergänzungsfächer zur Vertiefung spezifischer methodischer Kenntnisse aus. Die Ergänzungsfächer werden interdisziplinär und fachbereichsübergreifend angeboten. Beispiele für den Inhalt von Ergänzungsfächern sind (je 2,5 LP): a) Interkulturelle und kommunikative Kompetenzen in der Arbeit mit verschiedenen Adressat:innen der Sozialen Arbeit und in der Beratung (Deeskalationstraining, Fremdsprachen, Methoden der Unterstützten Kommunikation) b) Leiten und Begleiten von Gruppen, z.B. Peer Counseling c) Künstlerisch-kreative Methoden (Theater, Kunst, Tanz, Poesie) in der Sozialen Arbeit ...d) English for the Social Sector and International Project Week (IPW) Die Inhalte der jeweiligen Ergänzungsfächer entnehmen die Studierenden der jeweiligen Angebotsbeschreibung im Vorlesungsverzeichnis. Ein Ergänzungsfach aus diesem Modul ist obligatorisch auszuwählen (2SWS). Die Studierenden haben für das zweite Ergänzungsfach die Möglichkeit, ein Angebot aus den jeweiligen Ergänzungsmodulen im gesamten Fachbereich zu wählen. Wählen die Studierenden die IPW (mind. 80 % Anwesenheit) als Ergänzungsfach, so ist die Teilnahme am Seminar English for the Social Sector and International Project Week (IPW) obligatorisch			
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
Seminar / Übung und/ oder Projektstudium mit aktiver Teilnahme der Studierenden (je 21h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (je 54h); Die jeweiligen Lernformen richten sich nach der Wahl der Angebote. Die Studierenden können entsprechend ihrer Interessen oder Kompetenzen aus entsprechenden Angeboten auswählen			
5. Modulprüfung			
Eine lehrveranstaltungsintegrierte Prüfungsform je Lehrveranstaltung			
6. Literatur			
Die Literatur richtet sich nach der Wahl der Angebote und wird in der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.			
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)		Sustainable Development Goals:	
E-BA-1; E-BA-2; E-BA-5; F-BA-1; F-BA-2; F-BA-3; G-0		3; 4; 5; 10; 16	

Modul	M20 Schlüsselsituationen in der heilpädagogischen Praxis			
Semester	7. Fachsemester		ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	20-1) Berufliche Identität im Spannungsfeld von Gesellschaft, Heilpädagogik und Inklusion (S) 20-2) Reflexion professionellen Handelns (S)			
Leistungsumfang	4 SWS	5 LP	150h Workload (42h Präsenzstudium, 108h Selbststudium)	
Teilnahmebedingungen	erfolgreicher Abschluss M01, M02, M04, M05, M08, M09, M10, M11, M13, M16, M20 Anwesenheitspflicht; ein absolviertes Praktikum			
modulverantwortlich	Prof. Dr. Sabrina Schramme, Kirsten Lamschus (M.A.)			
Verwendbarkeit	BA Studiengang Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion			
1. Qualifikationsziele				
20-1)	Die Studierenden beschäftigen sich mit der Analyse gesellschaftlicher, politischer und struktureller Bedingungen des professionellen Handelns auf der Grundlage ihrer praktischen Erfahrungen. Dabei schätzen sie das Spannungsfeld zwischen traditioneller Heilpädagogik im Spannungsfeld und von Inklusion, gesellschaftspolitischen und institutionellen Bedingungen hinsichtlich der Herausforderungen an ihre künftige Berufsrolle ein. Daraus entwickeln und diskutieren sie macht- und herrschaftskritische Vorstellungen über einen künftigen professionellen Habitus sowie innovative Lösungsmuster der Fallbearbeitung, die sie fachlich begründen können.			
20-2)	Die Studierenden gestalten Arbeitsprozesse im Team selbstständig und wählen aufgabenbezogen zwischen Methoden des kooperativen Austauschs. Sie entwickeln fall- und aufgabenbezogene Handlungsansätze auf der Grundlage einer reflektierten kritischen professionellen Haltung Sie dokumentieren, präsentieren und diskutieren die Ergebnisse ihres gemeinsamen Arbeitsprozesses			
2. Empfohlene Vorqualifikation				
- erfolgreicher Abschluss M01 „Handlungsfelder der Heilpädagogik im Spannungsfeld von Inklusion und Diversity“, M02 „Theoretische Grundlagen der Heilpädagogik“, M04 „Beratungs- und Reflexionskompetenz I“, M05 „Recht I“, M07 „Beratungs- und Reflexionskompetenz II“, M08 „Teilhabe und Teilhabebeeinträchtigungen“, M09 „Psychologie: Entwicklung und Gesellschaft“, M10 „Methodisches Handeln in der Heilpädagogik“, M12 „Recht II“, M13 „Vertiefungsseminare und -projekte I“, M18 „Vertiefungsseminare und -projekte II“ - ein absolviertes Praktikum				
3. Inhalte				
20-1)	Beliefs, pädagogische Grundhaltung, Menschenbild, Intersektionalität, Erfahrungen zu Spannungsfeldern bei der Umsetzung von Inklusion, Transformationsprozesse der Heilpädagogik, gesellschaftliche Herausforderungen im Spannungsfeld von Behinderung und Inklusion, Institutionen und gesellschaftlichen Bedingungen.			
20-2)	Teamarbeit unter Anwendung der Methoden der kollegialen Reflexion Möglichkeiten und Anwendungen einer theoriegeleiteten Analyse in der Fallbearbeitung einer theoriegeleiteten Systemanalyse des Arbeitsfeldes und der ethischen Reflexion, Dokumentation von heilpädagogischen Prozessen, Teamgesprächen und Fallberichten/Gutachten			
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand				
20-1)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (39h)			
20-2)	Begleitung der Intervention im Rahmen der Reflexion des professionellen Handelns in Seminarform und als E- Learning (7,5h); selbstständig durchgeführte Interventionen in Kleingruppen (13,5h), Prüfung in Form von Gruppenpräsentationen und Diskussion (16h), Vor- und Nachbereitung der Gruppenarbeiten/ Prüfung (34h); Selbststudium (19h)			
5. Modulprüfung				
Lehrveranstaltungsintegrierte Prüfungsform (bedeutet mind. 80% Anwesenheit im Seminar und einen aktiven Beitrag zu Seminararbeit)				
6. Literatur				
Greving, Heinrich (2011): Heilpädagogische Professionalität. Eine Orientierung. Stuttgart: Kohlhammer. Lippmann, Eric D. (2013): Intervention. Kollegiales Coaching professionell gestalten, 3. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer. Tietze, Kim-Oliver (2021): Kollegiale Beratung. Problemlösungen gemeinsam entwickeln. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.				
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)				Sustainable Development Goals:
A-BA-4; A-BA-5; A-BA-6; E-BA-6; F-BA-4; F-BA-5; F-BA-6; G				1, 3, 4, 5, 8, 16

Modul	M21 Methoden der Heilpädagogik		
Semester	7. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	21-01) Kommunikation und Sprache (S/Ü) 21-02) Wahrnehmung und Motorik (S/Ü) 21-03) Künstlerisch-kreative Methoden (S/Ü) 21-04) Methoden der Teilhabeplanung und Sozialraumorientierung (S/Ü) Wahl von zwei aus vier Seminaren		
Leistungsumfang	4 SWS	5 LP	150h Workload (42h Präsenzstudium, 108h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	erfolgreiche Teilnahme aller Grundlagenlehrveranstaltungen der ersten drei Semester		
modulverantwortlich	Prof. Dr. Claudia Spindler		
Verwendbarkeit	BA Studiengang Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion; Ergänzungsmodule im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		
1. Qualifikationsziele			
Die Studierenden wählen entsprechend ihrer Präferenzen der Vertiefung spezifischer Inhalte, zwei Seminare aus den vier Schwerpunkten aus. In den Seminaren erfolgen exemplarische Vertiefungen und Erprobungen von Konzepten bzw. methodischen Ansätzen der Heilpädagogik. Sie könne diese Methoden und Konzepte entsprechend anwenden und umsetzen. Die Studierenden können die spezifischen heilpädagogischen Profile und Zielsetzungen in Differenzierung zu anderen Disziplinen unter Einbezug der Methoden und Konzepte herausarbeiten. Unter Heranziehung der Methoden sind sie in der Lage, Menschen in ihrer Heterogenität, ihren Bedürfnissen und Kompetenzen unter Berücksichtigung ihrer Lebenswelt und Lebenslage zu unterstützen. Sie können die Methoden fachlich einordnen und theoriebasiert reflektieren. Sie sind in der Lage Prozessverläufe zu planen, zu begleiten, zu dokumentieren und zu evaluieren. Sie können dabei auf das Erklärungswissen der Heilpädagogik und der Bezugsdisziplinen zurückgreifen. Die Studierenden analysieren Forschungsergebnisse zu den Konzepten und Methoden. Sie lernen Forschungsberichte und Forschungsergebnisse kritisch zu hinterfragen.			
2. Empfohlene Vorqualifikation			
erfolgreiche Teilnahme aller Grundlagenlehrveranstaltungen der ersten drei Semester			
3. Inhalte			
21-1)	Vertiefung einer Methode aus dem Spektrum der Unterstützten Kommunikation, Kommunikations- und Sprachanbahnung und Sprachentwicklung		
21-2)	Vertiefung einer Methode aus dem Spektrum der Wahrnehmungsförderung, Psychomotorik und Bewegungsförderung oder auch Erlebnispädagogik		
21-3)	Vertiefung einer Methode aus dem Spektrum der künstlerisch-kreativen Methoden, wie Kunst-, Musik- und Theaterpädagogik		
21-4)	Vertiefung einer Methode aus dem Spektrum der personenzentrierten Teilhabeplanung, Zukunftsplanung und Sozialraumorientierung		
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
zwei Seminare und Übungen mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h); Prüfungsvorbereitung (66h)			
5. Modulprüfung			
Wissenschaftliche Ausarbeitung (6 Seiten)			
6. Literatur			
Reichenbach, Christina (2023): Handbuch heilpädagogische Methoden und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer. Boenisch, Jens/ Sachse, Stefanie (2022): Kompendium Unterstützte Kommunikation. Stuttgart: Kohlhammer. Doose, Stefan (2020): „I want my dream!“ Persönliche Zukunftsplanung. Neue Perspektiven und Methoden einer personenzentrierten Planung mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. 11. Auflage. Neu-Ulm: Spak AG.			
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)			Sustainable Development Goals:
A-BA-4; C-BA-2; D-BA-5; E-BA-3; E-BA-4; E-BA-5;			3, 4, 5, 10, 11, 16.

Modul		M22 Digitale Gesellschaft und Medienbildung		
Semester	7. Fachsemester		ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	22-1) Digitale Transformation in der Sozialwirtschaft (S) 22-2) Grundlagen Medienbildung in der Heilpädagogik (S)			
Leistungsumfang	4 SWS	5 LP	150h Workload (42h Präsenzstudium, 108h Selbststudium)	
Teilnahmebedingungen	/			
modulverantwortlich	Claudia Ehrhardt-Weissenborn, M.A.			
Verwendbarkeit	BA Studiengänge Heilpädagogik – Partizipation und Inklusion/ Soziale Arbeit und Gesundheit			
1. Qualifikationsziele				
22-1)	Die Studierenden sind in der Lage die industrielle Revolution und deren gesamtgesellschaftliche Auswirkungen zu skizzieren und ausgewählte Ansätze, Modelle, Theorien und Tools darzustellen bzw. anzuwenden. Sie kennen die wichtigsten Megatrends, Technologien und Ansätze der digitalen Mechanik, deren weltweite Auswirkungen vor allem im Bereich der Sozialwirtschaft. Sie sind in der Lage ihre eigene akademische Entwicklung zu reflektieren und die Inhalte auf ihr Berufsleben anzuwenden. Sie kennen den persönlichen und fachlichen Wert einer digital interdisziplinären und agilen Haltung.			
22-2)	Aufbauend auf den in M03 und M17 erworbenen Kenntnisse lernen die Studierenden Grundlagen von Medienbildung kennen. Sie können diese darstellen und deren Bedeutung für das eigene berufliche Handeln bewerten. Sie wenden theoretische Erkenntnisse auf Medienphänomene, sowie Situationen in der Berufspraxis an und können Hintergründe und Entstehung dieser kritisch reflektieren. Rechtliche Grundlagen mit Blick auf Zuständigen werden anhand des Jugendschutzgesetzes (JuschG) sowie des Jugendmedien-Staatsvertrages (JMStV) in Verbindung mit der Kinderrechtskonvention betrachtet. Vor allem mögliche rechtliche Folgen aus Medienhandeln (StGB, KUG) werden betrachtet.			
2. Empfohlene Vorqualifikation				
/				
3. Inhalte				
22-1)	- industrielle Revolution mit Bezug zur Sozialwirtschaft - Megatrends - Ethik - Process Mining - Technologische Entwicklung im Kontext wirtschaftlicher, sozialer und nachhaltiger Globalisierung			
22-2)	- Medienkompetenzbegriff und Mediatisierung des Alltags - Grundlagen Zusammenhang von Medienbildung und Sozialer Arbeit - Nutzungsanalyse verschiedener Zielgruppen - Mediennutzungsmotive im Zusammenhang mit Entwicklungsaufgaben - Kommunikation, Lebensweltorientierung, Sozialisation, Diversität - Grundlagen verschiedener Medienphänomene - Reflexion des eigenen Medienhandelns - Rechtliche Grundlagen wie JuschG, JMStV, Kinderrechtskonvention, sowie mögliche rechtliche Folgen aus Medienhandeln (StGB, KUG)			
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand				
22-1)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (21h); Prüfungsvorbereitung (33h)			
22-2)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (21h); Prüfungsvorbereitung (33h)			
5. Modulprüfung				
Wissenschaftliche Ausarbeitung (Portfolioleistung, 5 Seiten)				
6. Literatur				
Kollmann, Tobias (2019): E-Business: Grundlagen elektronischer Geschäftsprozesse in der Digitalen Wirtschaft. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Kollmann, Tobias (2022): Digital Entrepreneurship: Grundlagen der Unternehmensgründung in der Digitalen Wirtschaft. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Kutscher, Nadia/ Ley, Thomas/ Seelmeyer, Udo/ Siller, Friederike/ Tillmann, Aangela/ Zorn, Isabel (Hrsg.) (2020): Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (2022): Gefährdungsatlas. Digitales Aufwachsen. Vom Kind aus denken. Zukunftssicher handeln. Aktualisierte und erweiterte 2. Auflage. Bonn. Weitere aktuelle Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.				
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)				Sustainable Development Goals:
A-BA-5; D-BA-4; E-BA-1-6				3; 4 ; 5; 8; 9; 10; 11; 16; 17

Modul	M23 Bachelorseminar und -arbeit		
Semester	7. Fachsemester	ein Semester	jährlich zum Wintersemester
Lehrveranstaltungen	Bachelorseminar, Bachelorarbeit und Kolloquium (S)		
Leistungsumfang	2 SWS	3+12 LP	450h Workload (21h Präsenzstudium, 429h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	Erfolgreicher Abschluss des ersten bis fünften Fachsemesters, mind. 165 LP		
modulverantwortlich	Friedrich Ederer, B.A.		
Verwendbarkeit	BA Studiengang Heilpädagogik / Inclusive Studies		
1. Qualifikationsziele			
23-1)	Die Studierenden entwickeln auf der Grundlage von theoretischem Wissen, praktischer Erfahrung und/oder Forschungsergebnissen eine eigene wissenschaftliche Fragestellung, welche sie entsprechend fachlich begründen und abgrenzen. Die Studierenden wählen zwischen den verschiedenen Methoden des Erkenntnisgewinns hinsichtlich ihrer Fragestellung aus und planen den Arbeitsprozess der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit. Sie recherchieren und analysieren wissenschaftlich relevantes Material zu ihrer Fragestellung, welches sie systematisieren, kritisch reflektieren und ergebnisorientiert weiterentwickeln. Die Ergebnisse dieser Analyse führen die Studierenden logisch strukturiert zusammen und konzipieren daraus eine umfangreichere schriftliche Darstellung. Diese Darstellung arbeiten sie logisch strukturiert und in einem fachlich angemessenen Sprachstil unter Berücksichtigung der Kriterien des wissenschaftlichen Arbeitens schriftlich aus. Sie sind in der Lage den Prozess ihres Erkenntnisgewinns transparent und kritisch zu bewerten sowie ihre Ergebnisse hinsichtlich der aktuellen fachlichen Diskussion einzuschätzen und zu verteidigen.		
2. Empfohlene Vorqualifikation			
Erfolgreicher Abschluss M02 „Theoretische Grundlagen der Heilpädagogik“, M03 „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“, M12 „Berufspraktisches Studium“, M13 „Vertiefungsseminare und -projekte I“, M19 „Angewandte Sozialforschung in der Heilpädagogik“, M20 „Vertiefungsseminare und -projekte II“			
3. Inhalte			
23-1)	Themenfindung, Eingrenzung, Ableitung Forschungsfrage sowie Vorstellung mit zentralen Thesen; methodische Aspekte zur Beantwortung der Forschungsfrage; Aufbau und Struktur der Bachelorarbeit; Erstellen eines Exposés; Argumentationslinien und Quellenrecherche; Forschungsmethodik bzw. Methodik der Arbeit; Darstellung der Arbeitsergebnisse; Beratung bei der Erstellung/Entwicklung der Arbeit; Informationen zum Abschlusskolloquium		
4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand			
23-1)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (36h) begleitend zur Bachelorarbeit und vorbereitend für das Prüfungskolloquium (33h)		
23-2)	Bachelorarbeit (330h) und Prüfungskolloquium, Vor- und Nachbereitung (30h)		
5. Modulprüfung			
Bachelorarbeit (40-60 Seiten) und Kolloquium (45 Minuten)			
6. Literatur			
Resinger, Paul/ Brunner, Hans/ Knitel, Dietmar (2011): Leitfaden zur Bachelorarbeit. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und berufsfeldbezogenes Forschen an (pädagogischen) Hochschulen. Marburg, Tectum Wissenschaftsverlag.			
Kornmeier, Martin (2021): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: Für Bachelor, Master und Dissertation (9., aktualisierte und ergänzte Auflage.). Haupt Verlag.			
Weitere aktuelle Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.			
7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015)		Sustainable Development Goals:	
D-BA-2; D-BA-3; D-BA-4; F-BA-6		4, 17	